

# HAUSjournal

JOHANNI 2019



THEMENSCHWERPUNKT:

100 Jahre Zukunft?  
Von der Kraft des Beginns

**NIKOLAUS CUSANUS HAUS**

LEBENSGEMEINSCHAFT IM ALTER

## IMPRESSUM

Hausjournal  
des Nikolaus-Cusanus-Hauses  
Ausgabe: Nr. 76, 1/2019  
Auflage: 1.200 Exemplare

Herausgeber:  
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.  
Lebensgemeinschaft im Alter  
Törlesäckerstraße 9  
70599 Stuttgart  
Tel +49 (0)711 - 4583 - 0  
Fax +49 (0)711 - 4583 - 805

Verantwortlich:  
Margit Kees-Baumann,  
Frieder Stehle-Lukas.

Redaktion:  
Meike Bischoff, Margit Kees-  
Baumann, Brigitte Ohnmacht,  
Annegret Scheerer, Andreas  
Bockemühl, Georg Hafner,  
Eckehard Rauch, Frieder Stehle-  
Lukas, Albrecht Strebel.

Für die Beiträge unserer  
Bewohnerinnen und Bewohner  
danken wir herzlich.

Anzeigenbuchungen:  
Annegret Scheerer DW - 801

Konzeption & Gestaltung:  
Kommunikationsdesign Haas

Druck:  
Offizin Scheufele  
Druck und Medien GmbH + Co.KG

Bildquellen:  
Titelbild: »2. Klasse 1920: Die  
ersten Kinder, die von Anfang an  
Waldorfschüler waren« und  
Fotos Themenschwerpunkt aus:  
Dietrich Esterl, »Emil Molt« Die  
Biographie des Mit-Gründers der  
ersten Waldorfschule. 340 Seiten,  
geb. mit zahlreichen Abbildungen,  
Verlag Mayer/Info3, € 10,00.  
NCH Archiv, Scheerer, Kottlorz.

Spendenkonto:  
Voba Esslingen, IBAN:  
DE82 6119 0110 0100 5550 04  
BIC: GENODES1ESS

## INHALT

## SEITE

### Zum Geleit

- »Du sollst es wagen, ...« *Wahrspruchworte von Rudolf Steiner* 3

### Themenschwerpunkt

- 100 Jahre Zukunft? Von der Kraft des Beginns von *Dietrich Esterl* 4
- Was ist Waldorfpädagogik? von *Inger Hermann* 14
- Wirkungen von *Brigitte Fasolin* 16
- Dank an Frau Karutz von *Edda Epple* 16
- Erinnerungen an meine Schulzeit von *Simone von Dufais* 17

### Beiträge rund ums Haus

- Entwicklungen im Haus – Stand der Dinge  
von *Margit Kees-Baumann und Frieder Stehle-Lukas* 19
- Bewohner-Befragung 2018 von *Kristin Bertsche* 22
- Unsere neue Kunsttherapeutin *Nora Sophie Leitner* 25
- Es darf gefeiert und gelacht werden!  
von *Clowns-Madame Erna Blümle* 26
- 2. Stuttgarter Turmalintage im NCH von *Rolf Schröter* 28
- Plaudereien aus der cusanischen Bibliothek von *Meike Bischoff* 31
- Vom Beginn einer Freundschaft von *Manfred Höhr* 36
- 70 Jahre eines Streichquartetts von *Marianne Hellmers* 37
- Gärtnern auf hohem Niveau! von *Annegret Scheerer* 38
- Zum Staunen, Raten und Schmunzeln 40

### Rückblick

- Farbtupfer im Alltag von *Simone von Dufais* 43

### Ausblick

- Veranstaltungskalender von Johanni bis Weihnachten 2019 54
- Unsere Ausstellungen 59



**D**u sollst es wagen,

Kühn mit dem Adler

Nach Weltenrätseln zu fragen,

Doch auch nicht verzagen,

Wenn in Erwartung der Antwort

Du Lammsgeduld muß ertragen.

**Rudolf Steiner**

»Wahrspruchworte« 23. Dezember 1923

# 100 Jahre Zukunft? Von der Kraft des Beginns

Zum 100-jährigen Jubiläum der ersten Waldorfschule Dietrich Esterl



**Dietrich Esterl,  
Bewohner**

## Was tun?

Was zählt im Leben des Menschen? In meinem Leben? In der Gemeinschaft, in der ich lebe? Diese Fragen werden mit dem Alter immer wichtiger. Und je höher die Zahl der Lebensjahre wird, umso gewichtiger werden die Feste und Feiern. Für immer mehr Menschen hier zu Lande können das 100 Jahre sein. **Jubiläen lenken den Blick zurück in die Vergangenheit.** Was dann in der Erinnerung auftaucht, wird überstrahlt vom Glanz eines Anfangs, der Kindheit und Jugend. Viele alte Menschen erzählen mit großer Freude und Anschaulichkeit von ihrer Kindheit, obwohl ihr Kurzzeitgedächtnis sehr beeinträchtigt ist. Man besinnt sich auf die Fundamente seines Daseins. Bei Völkern und Gemeinschaften reichen solche Jubiläen sogar Jahrtausende zurück. Aber in jedem Menschen lebt auch die Frage nach dem, was in der Zukunft auf ihn zukommt, was ihn erwartet, auch über sein irdisches Leben hinaus. Hier lässt sich nichts mehr zählen, nichts feststellen. Es öffnet sich ein Raum der Tätigkeit, des Schaffens, des Gestaltens. Der Mensch steht damit in der großen Pendelbewegung der Geschichte zwischen zwei Extremen. **Er will festhalten an dem, was geworden ist. Oder er will Neues, Besseres schaffen.** Es gibt Zeiten, in denen eine dieser Tendenzen vorherrscht, andere in denen sie aufeinander stoßen. Menschen können entscheiden, was sie tun. Der Wert einer Tätigkeit liegt in dem, was durch das Tun bewirkt wird, ob es sich im Leben bewährt, ob es anregt, fördert – oder schadet.

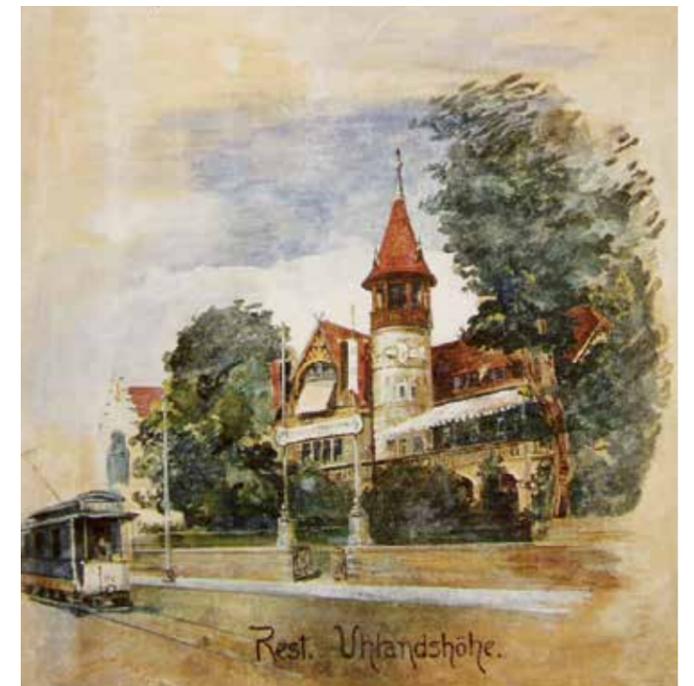
Vor 100 Jahren stand man vor den Folgen des Ersten Weltkriegs. Die junge Generation, die schon vor der Jahrhundertwende für einen neuen Geist der Kultur eingetreten war, ist auf den Schlachtfeldern geblieben. Im Chaos der Nachkriegsereignisse 1919 setzten sich die Kräfte wieder durch, die den Krieg bewirkt hatten. 1945 wiederholte sich im 2. Weltkrieg die Katastrophe in gesteigertem Maße. Und 2019 öffnen sich apokalyptische Perspektiven.

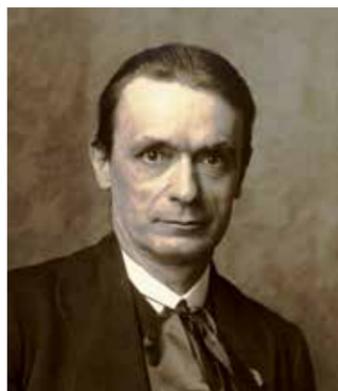
Dem entgegen steht ein neues Phänomen: **Die Kraft der Kinder, die in diesem 21. Jahrhundert auf die Erde kommen.** Aus dem millionenfachen Leid der als »Material« ausgebeuteten Kinder erhebt sich ein wachsender Strom selbstbewusster, aktiver Kinder und Jugendlicher **mit dem Willen, ihre Welt zu bewahren** und Alternativen gegen die Zerstörung dieser Welt zu schaffen. Sie zeigen dies als Individuen, in Gruppen und in steigendem Maße mit stets größer werdenden Demonstrationen. Die große Frage ist, ob sie in Zukunft erreichen, was sie als ein Ziel anstreben: Ein Jahrhundert des Kindes in einer neuen Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens auf einer unzerstörten Erde.

## 1919 – 2019 Epochenjahre?

Zwischen der Kapitulation im November 1918 und der Gründung der Waldorfschule in Stuttgart lagen **zehn dramatische Monate.** Die bedingungslose Kapitulation Deutschlands wurde unterzeichnet. Die Soldaten kehrten von der Front zurück, standen revolutionierenden Soldaten und Arbeitern gegenüber. In Berlin wurde die Republik ausgerufen, andernorts Räte nach russischem Vorbild gebildet. Straßenkämpfe waren die Folge. In Paris wurden die Sanktionen der Siegermächte festgelegt. Es folgten Gebietsabtretungen in Ost und West, Besetzungen, Demontagen. Im entlegenen Weimar begannen die Beratungen der Nationalversammlung über eine neue Verfassung. Dies ist der Hintergrund für die Aktionen Rudolf Steiners während und nach dem Krieg. Das Zentrum der Anthroposophischen Bewegung hatte sich von Berlin über München nach Dornach in der Schweiz verlagert, wo 1913 der Bau des ersten Goetheanums begann, an dem Menschen aus ganz Europa zusammen gearbeitet haben.

**Am 29. Mai 1919 kaufte Emil Molt das Restaurant »Zur Umlandshöhe« für die Waldorfschule.**





**Rudolf Steiner –  
Leiter der ersten  
Waldorfschule.**

Die Anschauung der **Dreigliederung** des menschlichen Organismus führte Steiner zur **Forderung nach einer Neuordnung des gesellschaftlichen Organismus**. Die Ideale von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind immer mehr zu Phrasen geworden. Drei Bereiche wirken hier zusammen: **die Versorgung, die Regelung, die Gestaltung der Kultur** (Wirtschaft, Staat, Bildung).

Schon im Krieg hatte Steiner Kontakt zu politischen und militärischen Kreisen in Berlin aufgenommen. Sie führten Anfang Januar 1918 zu einem Gespräch mit dem letzten **Reichskanzler Max von Baden über die Dreigliederung**. Es blieb ohne Folgen. Am Abend der Kapitulation am 9. November antwortet Steiner auf die Frage, was zu tun sei: »Tun Sie, was die Verhältnisse von Ihnen fordern.« Er legte fortan den Schwerpunkt seiner Vorträge

**Seit über 25 Jahren Ihr Buchlieferant**

**Täglich Bücher frei Haus ins  
Nikolaus-Cusanus-Haus**

**Sie können jedes lieferbare Buch bestellen**

**ENGEL** *Buchhandlung und Antiquariat*  
70184 Stuttgart  
Alexanderstr. 11  
Postfach 10 12 41  
Telefon (0711) 24 04 93  
Fax (0711) 2 36 00 21  
Mail [info@buch-engel.com](mailto:info@buch-engel.com)  
[www.buch-engel.de](http://www.buch-engel.de)

Gerne erwarten wir Ihre  
Bestellung  
Kunstpostkarten bringen wir  
gerne zur Auswahl ins Haus  
Bitte fordern Sie unsere  
kostenlosen Kataloge an  
Geschenkverpackung und  
Barzahlung sind möglich



in der Schweiz auf die Forderung nach einer **sachgemäßen Trennung der Aufgaben** im Ganzen des gesellschaftlichen Organismus. Dass diese Initiative wirksam werden konnte, ist dem Einsatz von **Emil Molt** zu verdanken, der schon seit 1907 die Arbeit Rudolf Steiners tatkräftig unterstützt hat. Molt war Direktor der »**Waldorf-Astoria Company**«, die in Stuttgart mit bis zu tausend Mitarbeitern Zigaretten der sehr erfolgreichen Luxus-Marke herstellte. Er verfolgte entschlossen die Gründung einer **Arbeiter-Bildungs-Schule**, die im Februar 1919 eröffnet wurde: die Wurzel der Waldorfschule im Sinne der sozialen Dreigliederung in Deutschland.



**Das Ehepaar  
Berta und Emil Molt  
um 1925.**

Ende Januar 1919 verfasste Rudolf Steiner auf Molts Drängen hin ein Memorandum »**An das deutsche Volk und an die Kulturwelt**«. Ein »Bund für Dreigliederung« verbreitete den Aufruf mit vielen Unterschriften in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Im April wurde Steiners Schrift: »**Kernpunkte der sozialen Frage**« herausgegeben. Dies war der Startschuss für die politischen Aktionen. Vom 11. April bis zum August hielt Steiner **fast 100 Vorträge**, viele in den Betriebsrat-Versammlungen der großen Firmen, auch in den umliegenden Städten. Er schulte seine Mitstreiter in einem Rednerkurs. Für alle ein Dauereinsatz mit Vorträgen, Diskussionen, Konferenzen, Einzelgesprächen zu den akuten Fragen. Emil Molt vor allem finanzierte die Aktionen. Er verwirklichte in seiner Firma einen **Betriebsrat mit »Arbeitsleistern« und »Arbeitsleitern«** und fand auch als Redner vielfache Anerkennung. Letztlich setzten sich die alten Strukturen der Parteien und der Geldwirtschaft gegen die Aktionen der Anthroposophen durch. Gleichzeitig scheiterte Steiners Versuch, die Behauptung der Alleinschuld Deutschlands zu widerlegen, indem er die Ereignisse in den Tagen des Kriegsausbruchs veröffentlichen wollte, wie sie von dem Generalstabschef Helmuth von Moltke erlebt wurden. Das Friedensdiktat der Siegermächte wurde unterzeichnet und Steiner entschloss sich zu einem Kurswechsel.

Die **Gründung einer Schule als ein Modell einer Kulturinitiative ohne staatliche Bevormundung** war das nächste Ziel. Emil Molt hatte schon den Anfang gemacht.

## Das Beginnen

Die Gründung der Waldorfschule Stuttgart 1919 ist, historisch gesehen, ein hoch erstaunlicher Vorgang. Es gibt **mindestens fünf verschiedene Daten**, die dafür angeführt werden könnten:

- 1 **9. November 1918** Emil Molt entschließt sich, den Intentionen Steiners folgend, zu einer eigenen Schulgründung, zunächst als Arbeiter-Bildungs-Schule.
- 2 **23. April 1919** Rudolf Steiner folgt der Bitte Molts, die Leitung der Waldorfschule für die Kinder seiner Arbeiter zu übernehmen. Molt nennt dies »den eigentlichen Geburtstag der Schule«.
- 3 **13. Mai 1919** Kultminister B. Heyman (SPD) erteilt die Genehmigung für den Beginn einer Einheitlichen Volks- und höheren Schule.
- 4 **18. Juli 1919** Genehmigung durch den Evangelischen Oberschulrat.
- 5 **21. August 1919** »Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik«. Feierliche Eröffnung der Arbeit mit den Gründungslehrern durch Rudolf Steiner.

7. September: Eröffnung der Schule, 18. September: Beginn des Unterrichts.

**Nach dem Beginn mit 256 Kindern in 8 Klassen mit 12 Lehrkräften folgten bis:**

- 1929 16 Schulen in 8 Ländern
- 1985 306 Schulen in 23 Ländern
- 2018 1.149 Schulen in 65 Ländern,  
1.817 Kindergärten in 67 Ländern,  
646 Heilpädagogische Einrichtungen,  
66 Pädagogische Hochschulen/Seminare.

Durch die Schulbewegung sind die **konkreten Anregungen der Anthroposophie für eine heilsame Entwicklung der Lebensfelder unserer Kultur bekannt und fruchtbar geworden.**

### Das Fundament

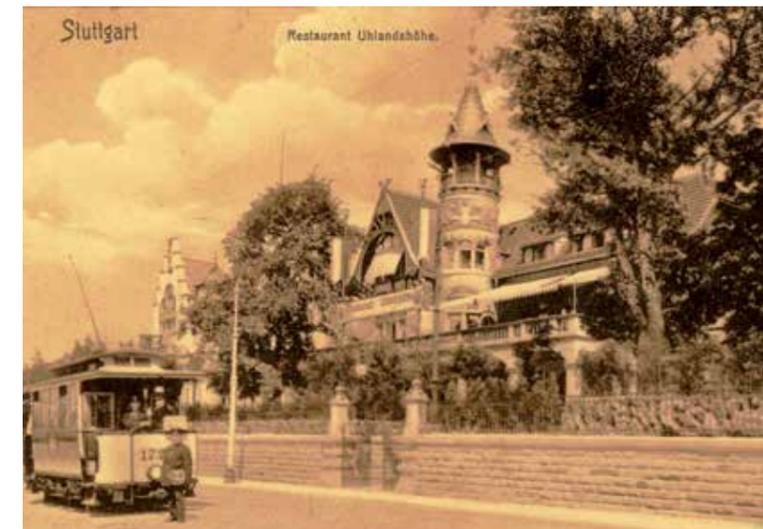
Am 21. August 1919 beginnt Rudolf Steiner die innere Gründung der Waldorfschule mit dem Lehrerkollegium mit einem weit ausgreifenden Blick in die Zukunft. Er dankt dem geistigen Impuls, der Emil Molt veranlasst hat, den Ertrag (»Mehrwert«) seines Unternehmens den Lehrern zur Verfügung zu stellen, um eine freie Pädagogik zu entwickeln. **Emil Molt antwortet:**

*»Wenn ich in diesem feierlichen Augenblick das Wort nehmen darf, so geschieht es, um den herzlichen Dank auszudrücken dafür, dass es mir vergönnt war, diesen Moment hier zu erleben, und dass ich geloben will, was in meiner schwachen Kraft liegt, mitzuwirken an diesem großen Werke, das wir heute beginnen.«*

### Steiner charakterisiert dann die Aufgabe der Schule:

*»Die Waldorfschule muss eine wirkliche Kulturtat sein, um eine Erneuerung unseres Geisteslebens der Gegenwart zu erreichen. Wir müssen mit Umwandlung in allen Dingen rechnen... Wir werden nur dann gute Lehrer sein, wenn wir lebendiges Interesse haben für alles, was in der Welt vorgeht.«*

Bis zum 5. September hält er **14 Vorträge zur Menschenkunde**, jeweils anschließend zu Methodisch-Didaktischem und Seminare zu konkreten Lehrplanfragen. Für die Teilnehmer muss das eine **unfassbare Herausforderung** gewesen sein. Von den



**Oben: Die Uhlandshöhe 1863 mit dem Schützenhaus an der »Roten Wand«.**

**Unten: 1899 entstand hier das »Restaurant Uhlandshöhe«, das Molt am 29. Mai 1919 kaufte.**



Oben: Stempel der Freien Waldorfschule Stuttgart.  
Unten: der Zugang zur Schule 1919.

Weihnachtsgrüße der Lehrer an E. Molt 1920.

Fröhliche Weihnachten  
wünschen ihrem verehrten  
Rektor, ihrem lieben  
Herrn Molt die Lehrer  
der Freien Waldorfschule  
Stuttgart, den 24. Dezember  
1920

Walter Johannes Stein  
E. A. Karl Stollmayer  
Liese von Mikael  
Friedrich Schmitt  
Paul und Elisabeth Neumann  
Hilbert Hahn  
Peter Johannes Geyer  
Jules Schmitt  
Marie Schmitt  
E. Schmitt  
J. Schmitt  
Hilbert Hahn

Anwesenden hatte nur eine Lehrerin Erfahrung mit Volksschulkindern. Ansonsten standen die jungen Akademiker und Künstler vor völlig neuen Aufgaben. Auch Emil Molt und seine Frau Berta zählten zum Kollegium.

Wie er das »große Werk« verstand, zeigte sich, als er für die Schule Namen und Form ihres Wirtschaftsträgers formulierte: **Waldorfschulverein e.V. Verein für ein freies Schulwesen**. Es geht nicht um eine Stuttgarter Fabriksschule, sondern um eine weltweite Aufgabe!

### Ein Jahrhundert des Kindes?

Um die Jahrhundertwende wurde die Frage einer kindgemäßen und -gerechten Erziehung in vielfältiger Weise diskutiert. Die schwedische Frauenrechtlerin Ellen Key hatte 1900 ein Jahrhundert des Kindes proklamiert. **Reformschulen, Landerziehungsheime, Kinderhäuser** entstanden. Für Rudolf Steiner war dies gleichsam berufsbegleitende Thematik seines Studiums in Wien, der wissenschaftlichen Arbeit in Weimar und Berlin und schließlich neben der Leitung der theosophischen, dann anthroposophischen Bewegung. Im Frühjahr 1905 besuchte er die Reformschule von Hermann Lietz in Haubinda und war sehr beeindruckt. Wie in vielen anderen Fällen griff er die in der Zeit liegenden Fragen auf und sprach in einer ausgedehnten Vortragsreise über die »**Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft**«. Das Thema fand im Kreis der Theosophen kein Echo.

### Die Gründer

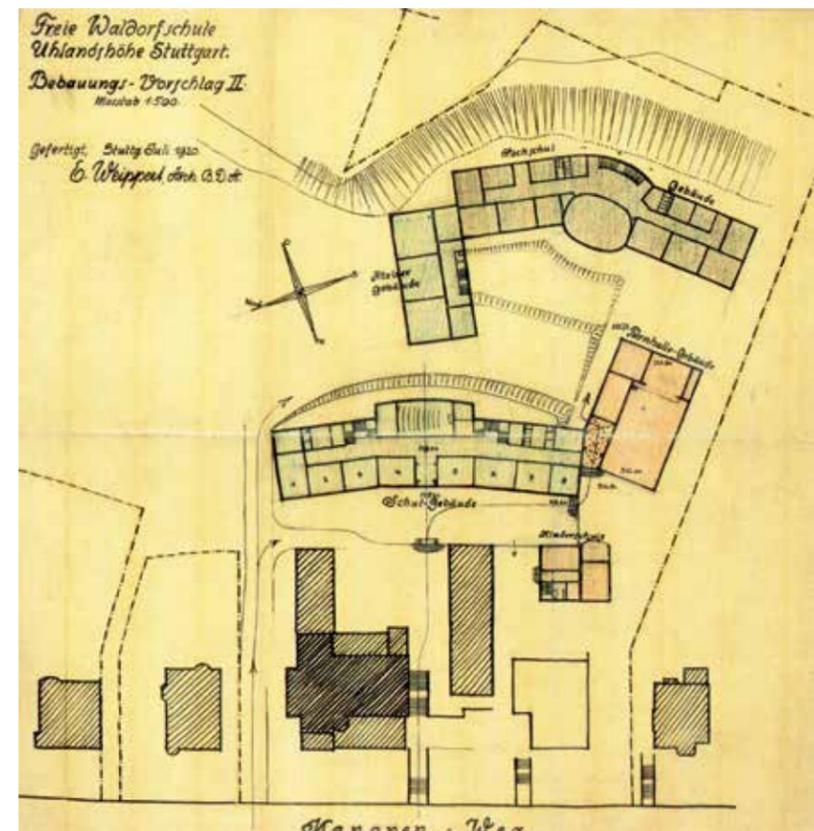
In den Biographien Emil Molts und Rudolf Steiners hat **das Jahr 1919** eine gleichsam »komplimentäre« Bedeutung. Für Emil Molt war die Waldorfschule die Erfüllung seines Lebenswerkes. Für Rudolf Steiner war sie der Ansatz eines zukünftigen Kultur-Impulses in weitestem Sinne. Das Prinzip heißt: **Wirtschaft und Kultur müssen ihren jeweils eigenen Gestaltungsraum, assoziativ bzw. freiheitlich erhalten. Dafür hat der übergeordnete Staat die Rechtsgrundlagen zu schaffen.**

### Verwirklicht hat die Ideen Emil Molt.

Er war geprägt durch das Vorbild seines Lehrherren Emil Georgii in Calw, der ein Handelshaus mit vielfältigen Aktivitäten führte. Ordnung, Fleiß, soziale Verantwortung, Offenheit für Neues und Initiative wurzelten in der Tradition der bürgerlichen Patriarchen. Im Rückblick auf die Folgen des Geländekaufs für die geplante Schule, den er mit 450.000 Mark aus seinem Vermögen und 100.000 Mark aus dem Betriebsergebnis seiner Firma tätigte, schrieb er später:

»Mir machte der finanzielle Teil das größte Kopfzerbrechen, als ich sah, mit welcher großer Zahl von Lehrern Dr. Steiner rechnete ... Ich überlegte mit Schrecken, wie schnell die von mir zurückgelegten 100.000 Mark verbraucht sein würden. Schließlich ging es aber doch, und ich sah später, wie gut es ist für einen Menschen, der irgendeinen Impuls durchzusetzen hat, wenn er dabei von Etappe zu Etappe geführt wird ... Das ist ja das Typische beim Wollen, dass man dabei das Wenigste vorausberechnen kann. Erst das Getane kann man nach allen Seiten prüfen.«

Schon die ersten Planungen griffen weit aus: Im ersten Entwurf des Architekten Weippert vom 1. Juli 1919 findet sich neben dem »**Vollschulgebäude**« ein »**Hochschul-Gebäude**« und eine »**Kleinkinderschule**«. Molt sah sich hier auf dem »Gipfel meiner Lebensleistung«. Rudolf Steiner ging es darum, Keime für Zukünftiges zu legen.



Oben: Bebauungsplan Nr. 2 vom Juli 1920.  
Unten: Die Baustelle des Haupthauses im Jahr 1921.

### Lehrerschaft als Lernerchaft

Steiner forderte von der zukünftigen Lehrerschaft **lebendiges Interesse an allem, was in der Zeit vor sich geht, Enthusiasmus für die daraus erwachsenden Aufgaben, Elastizität des Geistigen**. Notwendig sei angesichts der großen Not der Gegenwart »*lebendig werdende Wissenschaft, lebendig werdende Kunst, lebendig werdende Religion*«.

Vor diesem Hintergrund erfolgt dann die Schulung der Lehrer als »Lerner«. Methoden der Selbsterziehung und der Wahrnehmung werden angeregt. Aus ihnen erwachsen die Methoden des Unterrichtens. **Die Brücke zwischen dem Weltinhalt – dem Lehr-»Stoff« – und den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder schaffen zu können, ist ein künstlerischer Vorgang.** Nicht Programme und Pläne führen zu einer »Erziehungskunst«, sondern Geistesgegenwart.

Der junge Mensch will **seine mitgebrachten Möglichkeiten zu Fähigkeiten entwickeln**, mit denen er seine zukünftige Welt gestalten kann. Waldorfschule ist das immer zukünftige Ziel einer pädagogischen Gemeinschaft. Zu ihr gehören die Eltern, aber auch interessierte Menschen in aller Welt. Ein Welt-Schulverein, an den Steiner und Molt schon damals dachten, musste zunächst Keim bleiben.

### Die Schüler der 10. Klasse 1924.

an den Steiner und Molt schon damals dachten, musste zunächst Keim bleiben.

Damit ist Schule ein »**Beginnen**« in der ursprünglichen Bedeutung dieses Wortes, wie es Molt in seiner Antwort auf Steiners Worte benutzte. Und die Schule wird für alle Altersstufen **zwei Perspektiven** berücksichtigen müssen:



Lernen **von** der Vergangenheit  
und Lernen **für** die Zukunft.

———— **Die Zukunft beginnt immer heute** ————

**Was heißt »Beginnen«?** Der germanische Wortstamm \*gheno, gotisch duginnan bedeutete etwas in Bewegung bringen, urbar machen. Diese Bedeutung wurde im Ethymologischen Wörterbuch von 1780 als von Goethe, Voss und Platen für die Schriftsprache »gerettet« bezeichnet. In der Umgangssprache wird es heute nur noch im Sinne von anfangen, von lat. pangere, anstoßen gebraucht.

———— *Alle Fotoquellen siehe Impressum.* ————

adRivum.de





Unsere hochwertigen **Lese-Lupen und Brillen** helfen Ihnen, ein Stück **Unabhängigkeit** zu bewahren. Fragen Sie uns nach für Sie passenden Modellen.

**Optik Klopfer**  
Tel: 0711 - 457 93 13

**Birkheckenstraße 36A**  
[www.optik-klopfer.de](http://www.optik-klopfer.de)

**70599 Stgt-Birkach**  
[info@optik-klopfer.de](mailto:info@optik-klopfer.de)

## Was ist Waldorfpädagogik?

– Ein Schlüsselerlebnis Inger Hermann



Inger Hermann,  
Bewohnerin

**Give all to love;  
Obey thy heart;  
Friends, kindred, days,  
Estate, good-fame,  
Plans, credit and the Muse, –  
Nothing refuse.**

**11. Klasse, Waldorfschule Uhlandshöhe:** die Englischlehrerin Magda Maier spricht dieses Gedicht von R. W. Emerson mit uns 17-Jährigen so, dass eine staunende Ahnung über der Klasse liegt. Wir sprechen es ein zweites Mal. Wieder die Stille danach. »And now, you take out your grammar-books« – **Das geht doch nicht!**

Erst 3 Wochen zuvor war ich von einer englischen Highschool in Südwesafrika in diese Schule gekommen. »Was ist das Besondere, was ist Waldorfpädagogik?« fragte ich mich zwischen-drin. Jedenfalls hatten wir in der Highschool niemals Gedichte im Unterricht gesprochen.

»Take out your grammar-books!« Das konnte und wollte ich jetzt nicht! Ich stand auf und verließ das Klassenzimmer, ohne Erklärung und ohne Entschuldigung. Ich ging auf die nahe Uhlandshöhe zum Nachdenken.

Der nächste Tag, ein Mittwoch. In der Pause kam Frau Maier auf mich zu. Ich ging ihr entgegen. Zurechtweisung, vielleicht eine Strafarbeit? Sie hielt ein Buch in der Hand: dunkelgrüner Einband, Charles Morgan, »The Fountain«. »Inger, lesen Sie das mal und geben's mir nächste Woche zurück.« Ich las es in wenigen Tagen. »Integrity« war das Schlüsselwort, oft wiederholt, Thema und Ziel, an dem sich jede Handlung bewähren musste. Am Mittwoch gab ich es Frau Maier zurück. Sie hatte mir einen zweiten Band von Charles Morgan mitgebracht. 5 Bände, 5 Wochen. Ohne ernste Gespräche oder pädagogische Belehrung.

### Was ist Waldorfpädagogik?

Jetzt hatte ich es begriffen. Mehr – ich habe es erfahren.

# RAUMAUSSTATTUNG

## WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

### POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

### FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

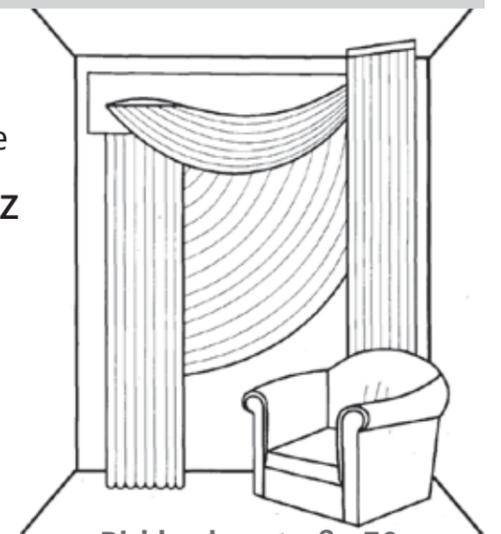
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

### BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

### WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten

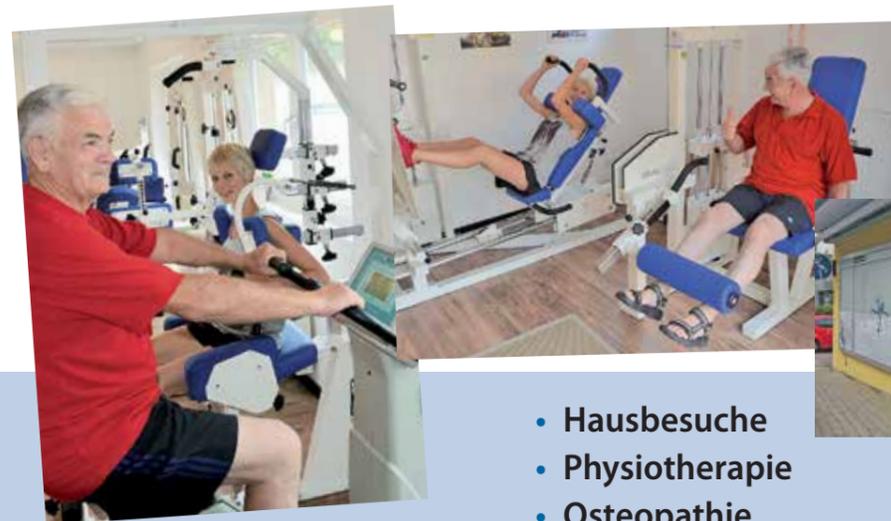


Birkheckenstraße 70  
70599 Stuttgart-Birkach  
Telefon (0711) 45 87220  
Mobil 0170-20 67493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Alte Dorfstraße 53 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 45 35 20

[www.physiotherapie-pflueger.de](http://www.physiotherapie-pflueger.de)



- Hausbesuche
- Physiotherapie
- Osteopathie
- Gesundheits-Geräte-Training
- **KURSE**
  - Rückenfit (Kassenbeteilig. bis 85%)
  - Nordic Walking für Menschen mit Gelenkersatz
  - Beckenbodengymnastik

**NEU!**

Seit 1991 sind wir hier im Haus für Bewohner und Mitarbeiter da.

Freuen Sie sich jetzt auf neue Kurse im Haus Birkach und das individuell betreute Gerätetraining in unserer Praxis.

## Wirkungen

Brigitte Fasolin



**Brigitte Fasolin,  
Bewohnerin**

Die erste Waldorfschule wurde von Rudolf Steiner und Emil Molt vor 100 Jahren auf der Uhlandshöhe in Stuttgart ins Leben gerufen. Wir gedenken dieser Gründung in **Dankbarkeit**.

Die Waldorfpädagogik ist eine große Hilfe für das Kind, den heranwachsenden Menschen. Sie **berücksichtigt die Entwicklungsschritte** im Rhythmus der 7 Jahre und fördert dadurch, was natürlich angelegt ist. Das konnte ich unmittelbar erleben: Eines meiner Kinder war bis zur 3. Klasse in der Regelschule – erst nach seiner Einschulung war ich auf die Waldorfschule aufmerksam geworden. Nach dem Wechsel in die Waldorfschule blühte mein Sohn sichtlich auf. »Wann sind denn endlich die Ferien zu Ende, dass ich wieder in meine schöne Schule darf«, fragte er des Öfteren in den ersten Waldorfschulferien. Diese Haltung der Dankbarkeit blieb bis zu seinem Schulabschluss bestehen und hat sein ganzes Leben geprägt. Seine fünf Kinder besuchten später auch den Waldorfkindergarten und die Schule.

Hier im Nikolaus-Cusanus-Haus dürfen auch wir Bewohnerinnen und Bewohner den Segen der Waldorfpädagogik erleben, der uns **in Kursen durch ehemalige Waldorflehrer** zu Gute kommt. **Vielen Dank den einstigen Waldorflehrern und Waldorflehrerinnen!**

## Liebe Frau Karutz,



**Edda Eppe,  
Angehörige**

viele Jahre gab es einen Termin in der Woche, auf den sich eine wechselnd große Gruppe von hier im Hause Wohnenden besonders freute: das war der **Dienstag um 16:45 Uhr**. Zu dieser Zeit luden Sie zu Gesprächen zu sehr verschiedenen Themen ein. Mit Einfühlungsvermögen und mit dem profunden Wissen Ihrer langjährigen Tätigkeit in der Elternarbeit der Waldorfschule am Kräherwald leiteten Sie diese Gespräche. Wie viele **Anregungen zum Nachdenken** und zum Verstehen erfuhren wir durch Sie! Wie sehr bereicherten uns diese Gespräche. Wir danken Ihnen herzlich. Wir werden die kostbaren Stunden vermissen.

*Im Namen der Teilnehmenden*

## Erinnerungen an meine Schulzeit an der Uhlandshöhe

Simone von Dufais



**Simone von Dufais,  
Bewohnerin**

Als ich 1961 eingeschult wurde, **begann das Schuljahr zu Ostern**, und es gab noch das »Mittagshaus«, da, wo heute das Gebäude des Lehrerseminars steht. Dort waren die ersten und zweiten Klassen untergebracht. Schulfeste fanden im Alten Festsaal statt, der noch eine Galerie hatte. An meinem ersten Schultag wurden die beiden ersten Klassen zunächst in einem Eurythmiesaal zusammengerufen und dann im Festsaal in die Schulgemeinschaft eingeführt. Helmut von Kugelgen, damals der Lehrer der zweiten Klasse, begrüßte uns mit dem Rätsel: »Ich sehe was, was ihr nicht seht, und das ist groß und rot«. Das war der Bühnenvorhang! Auf dieser Bühne zeigten wir zum Beispiel in der ersten Klasse ein kleines Gedicht, in der Fünften »Das Fingerhütchen« in Eurythmie und verschiedene fremdsprachige Spiele – wir hatten damals Englisch und Französisch und ab der fünften Klasse Latein und ein bisschen Altgriechisch.

Der Unterricht begann mit **krummen und geraden Linien**, aus denen die Buchstaben entstanden und die wir in der ganzen Welt wiederfinden.

In der »**Hausbauepoche**« (Epochen dauerten drei bis sechs Wochen, in denen sich der Unterricht auf ein Thema konzentrierte) durften wir in der dritten Klasse an einer Mauer der neuen Turnhalle mitbauen! In der 12. Klasse bauten wir im Rahmen unserer Kunstreise nach Frankreich an einer Mauer des »Oberlinhauses« in den Vogesen mit.

Wir lernten viele **Handwerke** kennen: Buchbinden, Spinnen, Metalltreiben, Nähen, Gartenbau, Schreinern, Korbflechten. Letzteres habe ich später gut für die Wohnungseinrichtung brauchen können: für Körbe, Lampenschirme usw.

Im »Steinklopfen« bekamen wir einen großen Quader aus Granit. Daraus formten wir zu viert einen Brunnen – zum Teil mithilfe einer Bohrmaschine! – der am Eingang des Kindergartens aufgestellt wurde.

Für die **50-Jahrfeier in der Liederhalle** studierten Chor und Orchester der Oberstufe die »Krönungsmesse« von Mozart ein. Da war ich als Neuntklässlerin dabei. Für die Proben fuhren wir für einige Tage ins Kloster Maulbronn, wo wir das Oratorium

»Zeugnissprüche« charakterisieren und begleiten die Schülerinnen und Schüler der Waldorfschulen.

üben durften. In einem der folgenden Jahre probten wir in Kirchenräumen auf dem Feldberg, und, wenn der Platz nicht reichte, spielten die Holzbläser, bei denen ich mit der Klarinette dabei war, auch mal am Waldrand!

Mit den – handgeschriebenen – Zeugnissen, gaben die Klassenlehrer kleine Verse mit – die **Zeugnissprüche** – die die Schüler charakterisierten und sie im folgenden Schuljahr begleiteten. Zum Beispiel: »Der Wand'rer wär' auf einen hohen Berg gestiegen, hätt' er ein Steinchen nicht in seinem Schuhe liegen.« Als Erwachsene staunte ich, wie gut die Lehrer ihre Schützlinge einschätzten!

Auf der Monatsfeier am Ende des Schuljahres sangen wir immer »**Es bläht ein Schiff die Segel**«! Danach waren die herrlich langen Ferien.



**Wir wünschen Ihnen ein tolles Sommerfest**

**Viel Spaß im Schatten, wünscht Ihnen Ihr Sonnenschutzbetrieb**

**OC Team**  
OBJECT CREATIVE  
Seit 1998 im Einsatz bei Ihnen im Haus

Fenster und Türe · Balkontücher · Markisen · Rollläden · Plissees  
Tel.: 07022/277 50 90; Fax.: 07022/277 50 91

Email: info@object-creative.de  
Internet: www.object-creative.de

## Entwicklungen im Haus – Stand der Dinge

Margit Kees-Baumann und Frieder Stehle-Lukas

Die Leitung des Nikolaus-Cusanus-Hauses bereitet sich intensiv auf die im Jahr 2020 beginnende **generalistische Pflegeausbildung** vor. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit den Kooperationspartnern – Camphill Ausbildungen gGmbH, Fellbach, Pflegebildungszentrum an der Filderlinik e.V. und verschiedenen Praxisstellen – statt. Es werden auch weitere MitarbeiterInnen zu Praxisanleitern fortgebildet, denn die Relation von Praxisanleitern zu Schülern wird sich in Zukunft stark erhöhen. Dies ist für die Auszubildenden sicher von Vorteil und auch die Finanzierung wird durch einen gemeinsamen Fonds in ganz Baden-Württemberg abgesichert.

Es ist uns ein großes Anliegen im Bereich der sozialen Betreuung ein hochwertiges Angebot machen zu können, welches über das übliche Maß hinausgeht. Deshalb freuen wir uns sehr, Nora Sophie Leitner seit Anfang April als **neue Kunsttherapeutin** im Haus begrüßen zu dürfen. Näheres zu Frau Leitner erfahren Sie auf der Seite 25 dieses Journals.

Am 1. Oktober 2014 haben wir unseren ambulanten Pflegedienst **Nikolaus-Cusanus-Mobil** eröffnet. Nach mittlerweile fast 5 Jahren blicken wir auf einen spannenden Prozess zurück. Nikolaus-Cusanus-Mobil ist inzwischen ein **fester Bestandteil unseres Leistungsangebots** und bereichert das Portfolio des Hauses sowohl inhaltlich als auch wirtschaftlich. Die strategische Entscheidung ein neues Geschäftsfeld aufzubauen, hat sich bestätigt und wird uns auch in Zukunft die Entwicklung neuer Angebote vereinfachen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen engagierten Kolleginnen und Kollegen, die unseren ambulanten Pflegedienst mittragen.

Eigentlich wollten wir an dieser Stellen berichten, dass der Garten seit dieser Saison von einigen tausend neuen Bienen bevölkert wird. Echte »**NCH Bienen**«, die von BewohnerInnen und KollegInnen in Eigenregie betreut werden. In der Vergangenheit war das NCH nur ein Standort der Imkerei Summtgart unter



**Margit Kees-Baumann, Frieder Stehle-Lukas, Geschäftsführung**

**Nikolaus-Cusanus-Mobil wurde vor fünf Jahren eröffnet.**



**2020 sollen wieder Bienen in den NCH-Garten einziehen.**  
Foto: Mellifera e.V.

vielen. Leider wurden wir durch die »Amerikanische Faulbrut« – auch Bienenpest genannt – ausgebremst. Da Birkach durch Verordnung zum Sperrgebiet erklärt wurde, dürfen keine neuen Bienenvölker aufgestellt werden. Wir hoffen nun im Jahr 2020 unser Vorhaben zu verwirklichen und wieder Bienen im Garten des Hauses begrüßen zu dürfen.

Durch die Zusage von Fördergeldern konnten Anfang des Jahres **zwei Elektroautos** für unseren ambulanten Pflegedienst Nikolaus-Cusanus-Mobil beschafft werden. Die Elektromobilität ist für die kurzen Strecken in städtischem Gebiet besonders geeignet. Damit die Autos auch mit Strom nachgeladen werden können, wird im Bereich der Haustechnik eine **Ladesäule installiert** werden. Diese steht dann auch Bewohnern, Bewohnerinnen und Gästen des Hauses gegen ein Entgelt zur Verfügung.

Anfang April hat das Nikolaus-Cusanus-Haus **Pflegesatzverhandlungen** für die stationäre Pflege, die Tagespflege und die zusätzliche Betreuung geführt. Die Verhandlungen werden zum einen mit den Pflegekassen und zum anderen mit dem KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales) als Vertreter des Sozialamtes geführt. Im Ergebnis erhöht sich das Budget in zwei Schritten um insgesamt 5,95 %. In der Tagespflege steigen die Sätze zum 1. Juni 2019 um 7,00 %. Dieser im Vergleich höhere Anstieg entsteht dadurch, dass zusätzliche Stellenanteile finanziert werden. Die Vergütung für die zusätzliche Betreuung steigt um 4,13 %, diese werden zu 100 % durch die Pflegekasse finanziert. Der Webfehler in der Pflegeversicherung ist, dass die finanziellen Leistungen nicht automatisch mit den Entgelten steigen.

Am 25. April 2019 war die **Heimaufsicht** zu einer Begehung im Haus. Noch liegt kein schriftlicher Bericht über die Prüfung vor. Im Abschlussgespräch mit den vier Mitarbeitern der Heimaufsicht, die fast einen ganzen Tag im Haus waren, gab es bis

**Eines der beiden neuen Elektroautos von Nikolaus-Cusanus-Mobil.**



auf einige Kleinigkeiten, ausschließlich positive Rückmeldung. Bei den Besuchen der BewohnerInnen wurden in der Pflege keine Mängel, sondern eine durchweg **sehr gute pflegerische Versorgung** festgestellt.

Seit etwa einem Jahr beschäftigen wir uns mit dem Austausch der **Vorhänge in unserem Festsaal**. Die Stoffe haben mittlerweile etliche schadhafte Stellen und machen eine Erneuerung notwendig. Dabei wird nicht nur der Vorhang, welcher den Bühnenraum vom Festsaal trennt, sondern auch die Stoffe, mit welchen die Bühne selbst ausgehängt ist, erneuert. Wir gehen von einer Investition in Höhe von rund 19.000,- € aus. Damit der Festsaal auch in Zukunft glänzt, unterstützen Sie unseren Kulturbereich gerne mit Ihrer Spende (Spendenkonto siehe Impressum).

**Die Erneuerung der Vorhänge im Festsaal ist geplant.**

<p><b>Zusammen wird's was!</b> Ihre Immobilie + unsere langjährige Verkaufserfahrung</p>	<p>Seit 1997 in Birkach, Plieningen und Umfeld!</p> <p>Sie möchten verkaufen oder vermieten? Nutzen Sie unsere Erfahrung und Marktkenntnis!</p>	
<p>Michael Döden    Heinz Haarhaus</p>	<p><b>Faire Preise!</b> <b>Uns können Sie sich leisten!</b></p> <p>Kostenlose Erstberatung inkl. Immobilien-Wertschätzung, günstige Dienstleistungen...</p>	<p><b>Lehnen Sie sich zurück, wir machen das schon!</b></p> <p>Wir entlasten Sie - dabei gewinnen Sie viel Zeit und glänzende Ergebnisse.</p>
<p>AfID-Immobilien Heinz Haarhaus</p>	<p>Filderhauptstraße 59 70599 Stuttgart</p>	<p>0711 - 888 25 9 55 0176 - 78 5 78 664 info@afid.de www.afid.de</p>

## Bewohner-Befragung 2018

Kristin Bertsche



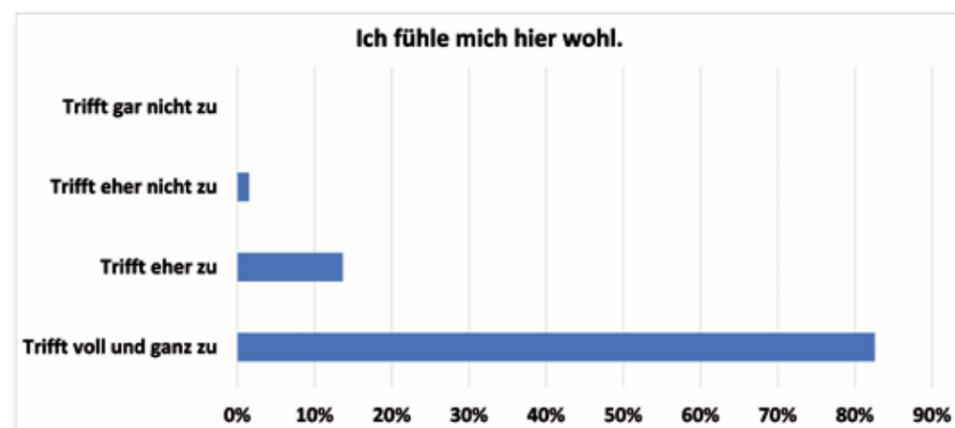
**Kristin Bertsche,  
Auszubildende**

Im Dezember 2018 wurden die selbstständigen und pflegebedürftigen Bewohner des Nikolaus-Cusanus-Hauses sowie deren Angehörige im Rahmen der **Qualitätsentwicklung** des Hauses befragt. Im Folgenden wird ein kleiner Einblick über die Ergebnisse der Befragungen dargestellt.

Aufgrund eines technischen Fehlers sind die Fragebögen nur an einen Teil der Pflegebedürftigen und Angehörigen vollstationärer BewohnerInnen versandt worden. Aus diesem Grund werden wir die Befragung im vierten Quartal 2019 wiederholen. An dieser Stelle ein **herzliches Dankeschön** an alle Teilnehmer der Befragungen. Die Rücklaufquote war im Wohnbereich mit 80 % sehr hoch.

Das **Ergebnis der Befragungen** lässt sich insgesamt als sehr gut bezeichnen. Dies zeigt sich beispielsweise an der Frage bezüglich des allgemeinen Wohlbefindens der Bewohner im Haus. Diese Frage wurde von knapp 96 % der Bewohner des Wohnbereichs mit **trifft voll und ganz zu** und **trifft eher zu** beantwortet.

**Grafik 1  
zum allgemeinen  
Wohlbefinden  
im NCH.**



Ebenso liegt ein wichtiger und interessanter Aspekt in den Beweggründen für einen **Einzug** ins Nikolaus-Cusanus-Haus. Im Folgenden werden die drei wichtigsten Beweggründe für einen Einzug unserer BewohnerInnen im Wohnbereich aufgeführt. Ein weiterer wichtiger und geschätzter Bestandteil besteht in den kulturellen Veranstaltungen des Nikolaus-Cusanus-Hauses.

## Zentrum für Integrative Brustkrebstherapie



**Die Filderklinik**  
Wenn's ums Ganze geht.



In einem interdisziplinären Team verbinden wir die Möglichkeiten der aktuellen schulmedizinischen Brustkrebsdiagnostik und -therapie mit den ganzheitlichen Verfahren der Anthroposophischen Medizin zu einem individuellen Therapiekonzept für jede Patientin.

### UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

#### Individuelle Beratung & Begleitung:

- Interdisziplinäre Tumorkonferenzen
- Eingehende Beratung zu konventionellen und komplementären Therapien
- Entscheidungshilfen für den individuellen Weg zur Überwindung der Erkrankung
- Second-Opinion-Zentrum
- Mitglied im »Onkologischen Schwerpunkt Esslingen«

#### Diagnostik:

- Umfassende Brustkrebsdiagnostik mit Mammographie, Ultraschall, Stanzbiopsie, Sentinel-Lymphknotendiagnostik
- Vorsorge mit Tastuntersuchung durch blinde MTUs
- Ausbreitungsdiagnostik mit Sonographie, Spiral-CT und MRT

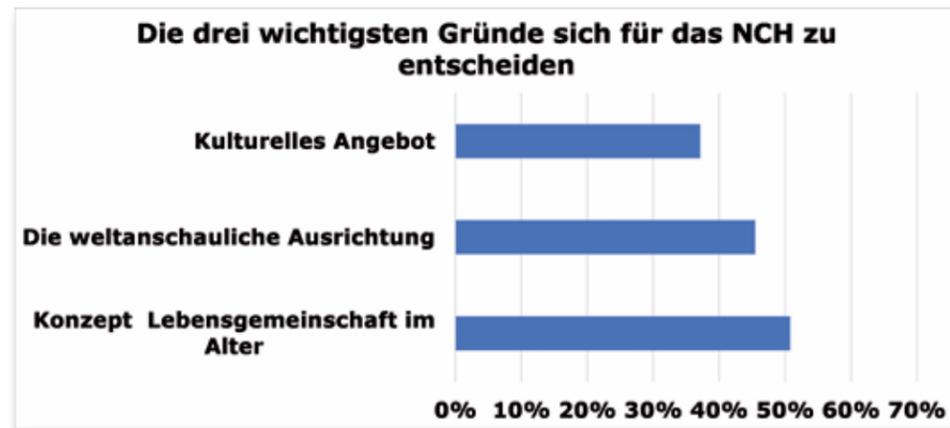
#### Behandlung & Therapie:

- Operation mit aktuellen, schonenden OP-Techniken
- Chemotherapie • Antikörper • Hormontherapie • Hyperthermie
- Individuelle Misteltherapie • Anthroposophische Konstitutionsbehandlung
- Anthroposophische Pflege und Pflegeberatung
- Psychoonkologie • Ernährungsberatung
- Heileurythmie • Kunst- & Farblichttherapie

Weitere Informationen unter Fon: 0711. 7703 2875  
oder auf [www.filderklinik.de/brustkrebs](http://www.filderklinik.de/brustkrebs)

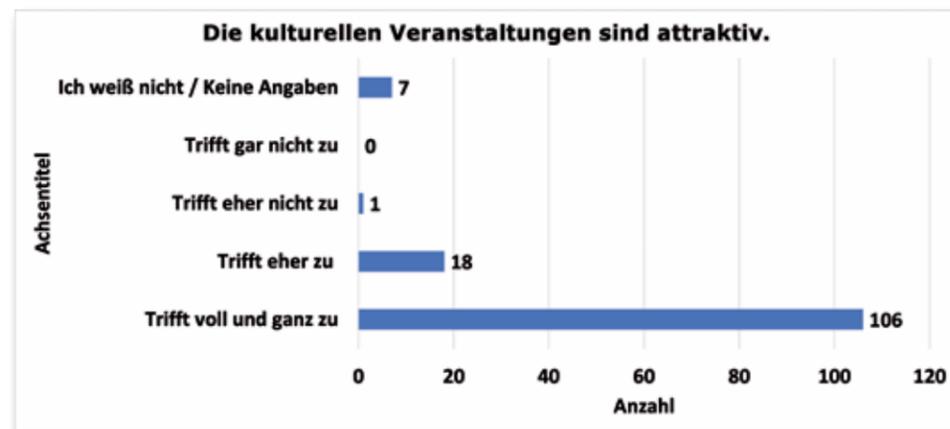


*Grafik 2*  
gibt Auskunft über  
die Beweggründe,  
ins NCH zu ziehen.



Die Frage nach der Attraktivität der **kulturellen Veranstaltungen** wurde von knapp 94 % der Bewohner des Wohnbereichs mit **trifft voll und ganz zu** und **trifft eher zu** beantwortet. Nachstehende Angaben in absoluten Zahlen.

*Grafik 3*  
zeigt die Beliebtheit  
der kulturellen  
Veranstaltungen.



Da die **Mahlzeiten** ebenfalls einen hohen Stellenwert einnehmen und Geschmäcker bekanntlich verschieden sind, wurde erfreulicherweise die Frage nach der Schmackhaftigkeit des Essens von 83 % der Bewohner des Wohnbereichs mit **trifft voll und ganz zu** und **trifft eher zu** beantwortet.

Die Ergebnisse der Befragungen dienen als **Ansporn**, die Qualität innerhalb des Nikolaus-Cusanus-Hauses zu hinterfragen und stetig weiterzuentwickeln. Auch die schriftlichen Bemerkungen sind sehr aufschlussreich und bieten Denkanstöße.

## Unsere neue Kunsttherapeutin

Nora Sophie Leitner

Mein Name ist Nora Sophie Leitner, ich bin 30 Jahre alt und **seit dem 1. April** als Kunsttherapeutin im Nikolaus-Cusanus-Haus tätig.

Im schönen Freiburg aufgewachsen, verschlug es mich 2013 für mein Studium der Kunsttherapie nach Stuttgart. Durch mein künstlerisches Elternhaus und die Schulzeit in der Waldorfschule, habe ich schon früh einen **Bezug zur Kunst** entwickelt und mein Wunsch war stets, diesen auch beruflich zu nutzen. Innerhalb des Studiums absolvierte ich Praktika in der Havelhöhe Berlin sowie im Therapeutikum am Kräherwald, wo ich erste Erfahrungen in der anthroposophischen Kunsttherapie machen konnte.

Nachdem ich eine Zeit in der Jugendhilfe und in der Assistenz für Menschen mit Behinderung tätig war, führte mich mein Weg ins Nikolaus-Cusanus-Haus, wo ich nun auf Ebene 2 **im Malraum zu finden** bin.

Das kunsttherapeutische Angebot im Haus richtet sich an die Bewohner und Bewohnerinnen der vollstationären Pflege und erfolgt in Einzel- oder Gruppensitzungen. Dabei sehe ich mich als **begleitende Instanz** was die künstlerische Arbeit angeht; Sie können mit eigenen Wünschen ins Atelier kommen und wir machen uns gemeinsam auf den Weg zu erforschen, wie wir dem Wunsch gerecht werden können. Oder aber Sie lassen sich inspirieren von meinen Anregungen und Ideen und wir erarbeiten womöglich ein ganz neues künstlerisches Medium, welches Ihnen noch unbekannt ist.

Die Kunsttherapie ist ein wertfreier Rahmen, wo es **kein richtig oder falsch** gibt. Es braucht lediglich ein wenig Neugier um einen kreativen Prozess anzuregen.

**Frei nach Joseph Beuys:** »Jeder freie Mensch ist kreativ. Da Kreativität einen Künstler ausmacht, folgt: nur wer Künstler ist, ist Mensch. Jeder ist ein Künstler«. **Oder eine Künstlerin.**



**Nora Sophie Leitner, Kunsttherapeutin, mit der Bewohnerin Margarete Hohn.**

## Es darf gefeiert und gelacht werden!

Angelina Haug



Angelina Haug alias  
Clownin Erna Blümle

Denn ich, **Erna Blümle**, habe die große Ehre seit zwei Jahren regelmäßig in das Nikolaus-Cusanus-Haus zu Besuch kommen zu dürfen! **Das ist ein riesengroßes Glück für mich.** Denn wann bekommt man im Leben schon mal die Chance, so viel geballte Lebenserfahrung und Wissen zu treffen?! Ich liebe es, Geschichten über das Leben zu hören, die schönen und lustigen Geschichten, aber auch die traurigen und ernsten. Ich bin sozusagen für jede Geschichte zu haben!

Schließlich machen all diese vielen **Geschichten** unser Leben so spannend. Und das Leben hält ja doch so manche Überraschung und Herausforderung für uns bereit, die wir dann bewältigen dürfen oder müssen. Wahrscheinlich bleibt unser Leben auch spannend und herausfordernd bis zum letzten Augenblick. Wenn Sie mich also das nächste Mal durch die Gänge spazieren sehen, dann **schnappen Sie mich einfach und erzählen mir eine Ihrer Lebens-Geschichten.** Vielleicht lachen wir dann gemeinsam darüber, wie komisch das Leben manchmal spielt. Vielleicht staunen wir auch, über das, was Sie schon so alles in Ihrem Leben gemeistert haben. Vielleicht erinnern Sie sich an eine glückliche Fügung, die Ihnen das Leben einmal geschenkt hat. Und vielleicht trauern wir auch mal gemeinsam über den Verlust, den Sie erleiden mussten.

Fröhlich:  
Erna Blümle und  
Bewohnerin  
Hannelore Kauffmann.



Ich danke Ihnen für die vielen wunderbaren Augenblicke, die ich mit Ihnen bereits im Nikolaus-Cusanus-Haus erleben durfte! Und ich freue mich auf die vielen schönen Begegnungen mit Ihnen, die noch vor uns liegen!

**Es ist mir eine Ehre und das größte Vergnügen,  
Sie besuchen zu dürfen!**

*Ihre Clowns-Madame Erna Blümle*

**Anmerkung der Redaktion:** *Erna Blümle ist im wahren Leben Angelina Haug! Sie hat eine spezielle Ausbildung als Clownin für alte und kranke Menschen. Sie sucht die Bewohner in der Pflege einmal im Monat einzeln auf. Ihre Besuche sind sehr beliebt und geschätzt.*



WIR MACHEN'S PASSEND!



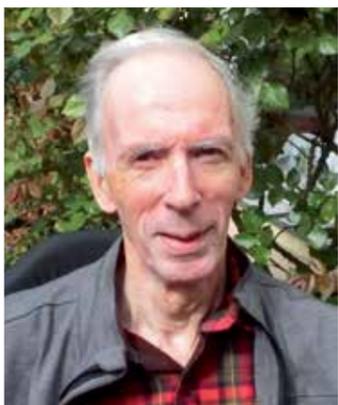
**Raumausstattung · Gerald Hafner**

Polsterarbeiten · Bodenbeläge · PVC · Teppich · Laminat  
Tapezierarbeiten · Vorhänge · Markisen

Filderhauptstraße 10 · 70599 Stuttgart-Plieningen  
Telefon 0711 4560249 · 0711 454691 · Fax 0711 4570087  
Mobil 0171 4900137

## 2. Stuttgarter Turmalintage im NCH

Rolf Schröter



Rolf Schröter,  
Bewohner

Wer sich das letzte Aprilwochenende 2019 freigehalten hatte von Besuchen von Familie oder Freunden, fand reichlich Gelegenheit an den zum Thema »**Faszination Turmalin**« angebotenen Ausstellungen mit Möglichkeiten zum Kauf oder Tausch, an Vorträgen und Workshops teilzunehmen sowie in einer **Sonderschau** die Exponate der **Sammlung Turamali** zu bewundern. Die Sammlung Turamali von Dieter Decker, Oberboihingen, ist die wohl schönste und umfangreichste Turmalinschau Europas und zeigt hauptsächlich seltene und farbenreiche Turmalin-Querschnitte aus Madagaskar. Allein diese Ausstellung zu sehen, war eine Reise nach Birkach wert. In gleicher Qualität bot sich die Besichtigung der Ausstellung »**Das Turmalinzimmer**« an, zusammengestellt von Michael Benner, Berlin, und als **Dauerausstellung im NCH** verbleibend. Diese Ausstellung zeigt überwiegend komplette Serien und wurde für die Dauer der Turmalintage auf den doppelten Umfang erweitert. Zu beiden herausragenden Ausstellungen wurden qualifizierte Führungen angeboten, in denen eine verständliche Einführung in die Geheimnisse der Farbgebung und Struktur der Turmaline gegeben wurde.

Das Besondere am Turmalinkristall ist seine farbliche Gestaltung, die in Gesetzmäßigkeit zu fassen überaus schwierig ist. Mineralogen und Kristall-Sucher haben versucht, dem **Bildungsgeheimnis der Turmalinkristalle** auf die Spur zu kommen. In den Fachvorträgen wurde der Kristallisationsprozess an Beispielen erläutert und verständlich gemacht. Goethe nannte diesen Vorgang der Umlagerung von Stoffen in eine Kristallstruktur eine »Veredelung in Freiheit« – eine Metamorphose. Dabei gibt es Gesetzmäßigkeiten, die kristallographisch gültig sind, die aber auch phänomenologisch erschlossen werden können. Zweifellos unterliegt der Turmalinkristall nach Form- und Farbgestaltung solchen Gesetzmäßigkeiten, die der zukünftigen Forschung vorbehalten sind.

Ein besonderes Highlight unter den Angeboten war der Workshop »**Betrachtungen am unentdeckten Kristall**«.

Stuttgarter  
Turmalin-Tage 2019



Faszination Turmalin  
27. und 28. APRIL

In diesem Seminar wurde ein teilweise aufgesägter Turmalinkristall vorgestellt, von dem bereits vom Kopf und vom Fuß aus je sechs Scheiben abgeschnitten worden waren. Der Mittelteil des insgesamt ca. 25 cm langen Kristalls war noch kompakt erhalten und konnte nicht eingesehen werden. Die Teilnehmer sollten nun versuchen, aufgrund der vorliegenden Kristallscheiben eine **eigene Vorstellung über den Farbverlauf** in dem noch nicht geschnittenen Mittelteil zu entwickeln. Es gab eine Vielzahl von Vorschlägen, die anschließend als farbliche Bilder aufgezeichnet wurden. Der Kristall wird in den nächsten Monaten mit einer geeigneten Diamantsäge aufgeschnitten und die Seminarteilnehmer werden dann darüber informiert, ob ihre Bildvorstellung der Realität entspricht.

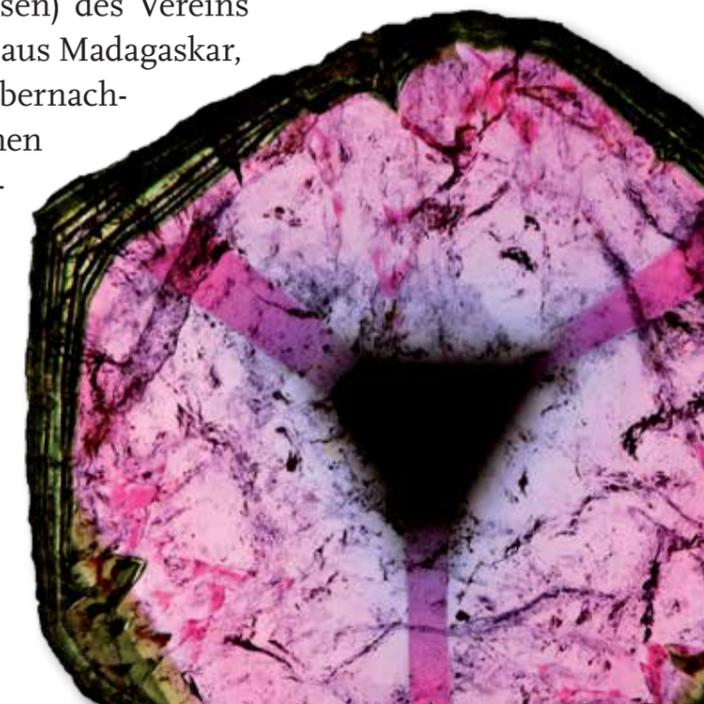
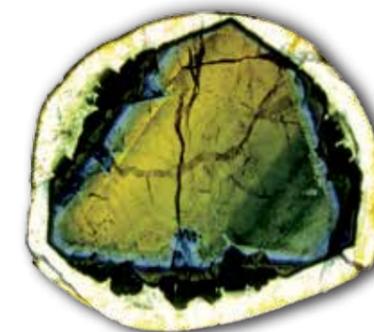
Im **Malkurs** von Frau Lesch brachten die Teilnehmer die Farben des Turmalins zum Leuchten. Das **Aquarellieren** bereitete viel Freude und man konnte neue Techniken lernen.

Mit der Turmalinschau Turamali verbunden ist die **finanzielle Unterstützung** (aus Spenden und Verkaufserlösen) des Vereins »ZAZA FALY e.V.« Dieser hilft Straßenkindern aus Madagaskar, an einer medizinischen Grundversorgung, an Übernachtungsmöglichkeiten, an Aufklärungsprogrammen über Drogen und Aids, an Schul- und Vorschulprogrammen zur Alphabetisierung sowie an Angeboten im handwerklichen und kreativen Bereich und an einer geregelten Essensausgabe teilzunehmen.

Für die sorgfältige Vorbereitung und umsichtige Durchführung der Stuttgarter Turmalintage sei den Organisatoren **herzlich gedankt**.



Die Sammlung Turamali v. Dieter Decker war auf Ebene 2 zu bewundern.



# Kuchen Stüble

Kuchen, Torten nach klassischen und traditionellen Rezepten,  
frisch aus eigener Herstellung, auch zum mitnehmen!



Stuttgart Birkach • Birkheckenstrasse 1  
Donnerstag bis Samstag  
von 09.00 - 18.00 Uhr geöffnet  
Tel.: 0711 - 470 600 70  
www.Kuchen-Stueble.de



Das ganze Birken Apotheken Team bedankt sich für Ihr Vertrauen  
und freut sich mit Ihnen auf einen schönen Sommer!

Ihre

Elnaz Ardebili Asl, Margarete Mehrfert, Ana-Corina Mateiuc, Dr. Susanne Hof,  
Ellen Kleinmann, Viktoria Laier, Karin Nimigean, Kornelia Gehr

Wir freuen uns über einen Besuch in der Apotheke und liefern auch gerne wie gewohnt auf Wunsch!  
Birken Apotheke, Birkheckenstraße 8, 70599 Stuttgart, Telefon 0711/456655

## Plaudereien aus der cusanischen Bibliothek

Meike Bischoff

Wenn ich die Tür zur Bibliothek aufschließe und die Bücherwelt betrete, freue ich mich. Da ist es mir, als sähe ich **Rumpelstilzchen** neugierig auf seinen dünnen Beinchen zwischen den steifen Regalreihen herumhüpfen und schnarren. Fest gebündelt wie Stroh ist dort lauter papierenes Rascheln aufgereiht. **Eine große Kammer voller Lebensstroh!** Die Müllerstochter weiß nichts damit anzufangen, für sie bleibt Stroh Stroh. Nicht so für Rumpelstilzchen. Es muss nur sein Rädchen zum Schnurren bringen und jedes Bündel Papier wird alsbald zu einer Spule, die mit Goldfäden der Worte Leben zum Glänzen bringt. »Etwas Lebens ist mir lieber als alle Schätze der Welt«, sagt der Wicht zu der Müllerstochter. Er kann nämlich fast Wertloses verwandeln in Gold, in Reichtum. Reichtum? Was ist reich? Wörter haben ihre Geschichte wie alles, was uns umgibt. Reich an Bedeutung ist das Wort reich – schon diese Aussage zeigt, dass es sich nicht nur auf Geld und Güter bezieht. König wurde, geht man zurück in der Geschichte, wer reich an Fähigkeiten, Kraft und Weisheit war. Mit Geraderichten, Lenken, Aufrichten hat das Wort zu tun. Spielen wir mit ihm, dann entdecken wir seinen Nuancenreichtum: geistreich, listenreich, fettreich, fantasiereich ... und sehen, dass es keineswegs auf den Gegensatz zu arm begrenzt ist. Unsere Fantasie und unsere Neugier sind Rädchen, die Papier in Leben und Welt verwandeln, das in einem Buch wie eingefaltet ist. Jeder Lesende wird wie Rumpelstilzchen zu einem Verwandler, er vergisst sich selbst und ist dabei doch äußerst aktiv. Merkwürdig.

Drei Autobiografien haben mich sehr gefesselt, mich in drei völlig verschiedene Welten entführt, wobei der Begriff Autobiografie nicht ganz passend ist, denn alle drei Autoren sind tatkräftige Zeitgenossen.

»Ich verbrachte den Großteil meiner Kindheit damit, dem Klang des Strebens zu lauschen«, so beginnt Michelle Obama ihre Lebenserzählung. »Das Geklimper von Schülerinnen und Schülern, die unten im Haus bei meiner Großtante am Klavier saßen und ihre Tonleitern übten«, drang nämlich durch die Ritzen der



Meike Bischoff,  
Bewohnerin

### UNSERE BIBLIOTHEK

ist geöffnet:

Mo:  
15:00 – 16:30 Uhr

Di und Do:  
09:30 – 12:00 und  
13:30 – 15:00 Uhr

Mi und Fr:  
09:30 – 11:00 Uhr

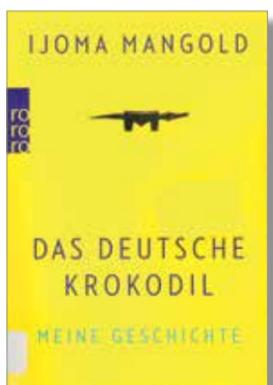
wird betreut von:

Meike Bischoff  
Annemarie Eisen  
Gertrud Radlingmayr  
Hildegard Schock  
Inge Waldschmidt  
Dietrich Weiß



Bodendielen hinauf in die Wohnung ihrer Eltern. Manchmal kamen auch Damen aus der Gemeinde, um Kirchenlieder zu üben, und »schmetterten voller Inbrunst ihre Frömmigkeit durch die Wände des Hauses.« »Das Geräusch von Menschen, die sich bemühen, wurde zum Soundtrack unseres (ihrer Familie) Lebens.« Und so endet ihre Geschichte: »Es geht nicht darum, perfekt zu sein. Es geht nicht darum, wohin man es geschafft hat. Es liegt eine große Kraft darin, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass man erkannt und gehört wird.«

Frau Koepf übergab mir für die Bibliothek die Autobiographie der ersten nicht weißen First Lady der USA, einer klugen Frau, die sich nicht scheut, auch sehr persönliche Dinge auszusprechen – mit fast verschämtem Blick, wohlgemerkt: fast! »In einer Nacht gelesen!« sagte sie. Mehr als 500 Seiten! Muss man mehr dazu sagen? **Michelle Obama, Becoming – meine Geschichte.**



Aufzufallen, wo immer er auftauchte, nur durch sein Aussehen, das gehörte zu den frühen Erfahrungen von Ijoma Alexander Mangold, der mit seinen 48 Jahren heute einer der führenden Literaturkritiker in Deutschland ist. Er habe nicht unter seiner dunklen Haut und seinem Kraushaar gelitten, erzählt er, aber immer das Bedürfnis verspürt, die bei einer Begegnung sich automatisch einstellende Fremdheit wegzuwischen, indem er sofort anfing, viel zu erzählen, um durch die Sprache zu zeigen, dass er keineswegs ein Fremdling sei. Er ist der Sohn einer Schlesierin und eines Nigerianers, der nach einem Medizinstudium in Heidelberg ein Krankenhaus in Nigeria übernehmen sollte. Diesen Vater lernt er erst als Erwachsener kennen. Ijoma besuchte in Heidelberg das berühmte altsprachliche Gymnasium, am Neckar gelegen, unweit der ältesten Universität auf deutschem Boden. Seine Erzählung ist eine Art Mentalitätsgeschichte der 70er und 80er Jahre in der Bundesrepublik – es ist vor allem ein großer Dank an seine Mutter. Wie er ihr Sterben begleitet – das vergisst man nicht! Da taucht der alte Herr Ribbeck von Ribbeck im Havelland auf und seine Birnen leuchten ... **Ijoma Alexander Mangold, Das deutsche Krokodil.**

Ein Vaterbuch ist die Schilderung einer großen Reise übers Mittelmeer, auf die wir uns mit einem Sechzehnjährigen und seinem Vater begeben. Sie geht von Antwerpen über Gibraltar, Griechenland bis Istanbul. Wir reisen mit den Beiden auf einem Frachtschiff. Vater und Sohn sind die einzigen Gäste, die anderen Menschen an Bord gehören zur Mannschaft. Im Gepäck reisen die »Odyssee« und »Der Fänger im Roggen« von Salinger, Papier und Zeichenstift des Vaters, die Neugier des Sohnes für die Menschen an Bord und seine gute Beobachtungsgabe, dessen erwachendes Weltinteresse sich in der recht nüchternen Sprache eines Pubertierenden zeigt. Dessen Leben war bislang von täglichem Klavierspielen und täglichem Aufschreiben des Beobachteten bestimmt. Der Vater hat den Sohn aus tiefem Schweigen herausgeführt, als der in eine Sonderschule geschickt werden sollte. »Die Sprache hat mich wiedergeboren«, wird er später sagen. Täglich schreibend vergewissert er sich, dass er sie immer noch beherrscht. Die Reise wird zur Weltbegegnung – eine eigene Odyssee. Was wie eine kunstvolle Komposition wirkt, ist unmittelbar so erlebt. **Die Mittelmeerreise von Hanns-Josef Ortheil** ist zwar dieses Jahr erschienen, fasst aber die Tagebuchnotizen, Karten an die Mutter und Notizen des Vaters von 1967 zusammen, im Originalton des schreibgewandten Pubertierenden: ein besonderer Lesereiz!

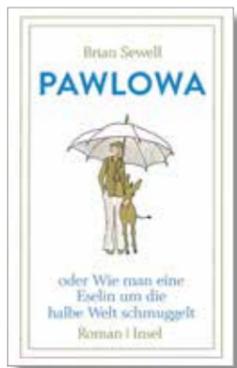
In den letzten 30 Jahren konnten wir von Günter de Bruyn kenntnisreiche und kluge, lebendige Schilderungen lesen, die uns die Geschichte Preußens in Lebensbildern bedeutender Menschen vor Augen stellen. Jetzt führt uns der Hochbetagte (geboren 1926) in das Dorf Wittenhagen in Brandenburg, in das Jahr, in dem die Kanzlerin sagte: »Wir schaffen das!«. Wie nah! Ein 90. Geburtstag soll gefeiert werden – aber die Geburtstäglerin will nicht, wird aber überredet, weil das Fest mit einer Spendenaktion für die Flüchtlinge verbunden werden soll. Das ist in ihrem Sinn. Die kleine märkische Provinz im Blick des großen Beobachters und Schilderers, des Zauberers unserer Sprache! Ein Blick, der unser Verständnis weitet.

**Günter de Bruyn, Der neunzigste Geburtstag.**





»Als die Dunkelheit dem Licht wich, stiegen die Geräusche, die die Ernte dieser edlen Frucht stets begleiteten, von den sonnengebleichten Hügeln Palästinas empor.« Die Olivenern- te beginnt! Die Schilderung der ehrfürchtigen Stimmung ist der Auftakt des vor neun Jahren erschienenen Romans »**Wäh- rend die Welt schlief**« von **Susan Abulhawa**. Friede und An- dacht herrschen. Aber Vergangenheitsformen bestimmen die Schilderung, vergangen ist diese Welt, heute wieder besonders schmerzvoll in weite Ferne gerückt. Die Tiefe des Schmerzes durchzieht den ganzen Roman, der in dem Schicksal der Ent- wurzelung von vier Generationen erleben lässt, wie eng Israel und Palästina zusammenhängen, wie jede Politik Einzelschick- sal um Einzelschicksal prägt. Die Bilder sprechen, sie sind be- eindruckend neutral geschildert, können so manches einseitige Urteil zurechtrücken, so tragisch sie sind.



Der Laute spielende Esel ist uns wohlbekannt – einem Esel- chen namens Pawlowa gibt Brian Sewell, der berühmte engli- sche Kolumnist, quasi eine Laute »zwischen die Hufe«(?), deren Töne die Humorkräfte aufs Allerköstlichste nähren, die wir so dringend brauchen: Lesen wir, was sich auf der britischen Insel abspielt! **Brian Sewell, Pawlowa oder wie man eine Eselin um die halbe Welt schmuggelt**.

»Höchstdero Wildsäue haben meine alleruntertänigsten Kartof- feln gefressen«, diese Eingabe richtet ein Pfarrer an seinen jagd- liebenden Landesherren, den Herzog in Stuttgart, zu lesen in »Der Schwabe und die Obrigkeit – Nicht nur Gemütvolles aus alten Akten und schwäbischen Dorfarchiven«. Dieses Buch von Angelika Bischoff-Luithlen fand ich in einem Nachlass. Die Ver- fasserin hat lange Jahre in Dorfarchiven auf der Schwäbischen Alb Akten gesichtet und geordnet. Kenntnisreich und sprach- lich prägnant schildert sie die Sorgen und Nöte, die Schlauheit und Verschmitztheiten der Bauern und Händler dort oben auf der Hochfläche, dem schwäbischen Sibirien, wo das Leben kein leichtes war. Manches Problem gibt es nicht erst seit heute, wie

man in einem Amtsblatt lesen kann: *Freiwillige Regrutten wer- den gesucht, Alter 17 - 35 Jahre, wenn ein Regrutt noch gut aus- sieht, allenfalls bis 40 Jahre. Es dürfen auch Nationalfrancosen oder Italiäner genommen werden, wenn sie schön wohlgewachsen und 6 Fuß 4 Zoll groß sind.* Demnach wäre ein Asylantrag rasch bearbeitet!

*Der Schulmeister ist zu loben, hat gut Zucht bei den Schulbuben. Aber er kann nicht schreiben!* – auch das zeigt diese Verlautba- rung! **Angelika Bischoff-Luithlen, Der Schwabe und die Obrigkeit.**



**Welch kostbarer Wicht ist doch dieses Rumpelstilzchen!**

# Meine Bank

ist für mich da – persönlich, digital und nah



VR-Banking-App –  
eine für alles.  
Jetzt runterladen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Über 80 digitale Services und unsere persönliche Beratung in Ihrer Filiale vor Ort.

Digitales - leicht gemacht!

Digitale Leistungen einfach und verständlich erklärt. Tauchen Sie ein in die Welt des digitalen Bankings mithilfe von Videos, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und einem praktischen App-Finder.  
[www.volksbank-esslingen.de/digitales](http://www.volksbank-esslingen.de/digitales)

Volksbank  
Esslingen eG 

## Vom Beginn einer Freundschaft

Manfred Höhr



**Manfred Höhr,  
Bewohner**

Nach über zwei Jahren im NCH habe ich – leider viel zu kurz – die **Freundschaft eines Menschen** gefunden, der zu einer der wichtigsten Begegnungen meines Lebens geworden ist.

Aus den Einkaufsfahrten zum Reyerhof in Möhringen ergaben sich Gespräche, die mir in kurzer Zeit immer wichtiger wurden. Offen für alle Fragen sachlicher, aber auch ganz persönlicher Art, gab sie Antworten aus ihrer reichen Lebenserfahrung. Sie spürte, wo Ratschläge angebracht waren, zum Beispiel zur Anthroposophie. Sie konnte auch sehr streng und hartnäckig bei manchen Themen und Forderungen sein.

Eindrucksvoll war, was sie aus ihrer Biographie erzählte: Ihre Begeisterung für die biologisch-dynamische Landwirtschaft und die bis zuletzt zahlreichen Schüler, die sie in moderner Stimmbildung unterrichtet hat.

(v.l.n.r.)  
**Maria Hommelsheim,  
Ursula Koepf und  
Hannelore  
Oßenberg-Neuhaus  
auf der Bank  
vor den Postfächern.**



**Vielen Dank, Ursula Koepf!**

———— Ursula Koepf verstarb am 9. Februar 2019. ————

## 70 Jahre eines Streichquartetts der Waldorfschule Stuttgart Uhlandshöhe

Nach dem Konzert »70 Jahre eines Streichquartetts der Waldorfschule Stuttgart Uhlandshöhe« am 14.05.2019 im Nikolaus-Cusanus-Haus schreibt die Bewohnerin Marianne Hellmers an Dietrich Esterl:

**»... ein herzlicher Dank Ihnen,  
dass Sie uns an Ihrem »Abenteuer« haben teilnehmen lassen!  
Das war ja eine echte doppelte Freude:  
1. das schöne Haydn-Quartett (ich hörte die 7 Jahre  
hier NIE ein Streichquartett) und  
2. dass so etwas möglich ist trotz 85 Jahren auf den Schultern!  
Aber man erlebte, hörte, dass Sie so lange Zeit  
zusammen gespielt haben! Großartig!  
Allen alles Gute und freudiges gemeinsames Musizieren!**

*Mit herzlichen Dankesgrüßen  
Marianne Hellmers«*



(v.l.n.r.)  
**Michael Sigler,  
1. Konzertmeister Nürn-  
berg (1. Violine),  
Prof. Dr. Hermann Albeck  
(2. Violine),  
Christian Quandt,  
1. Konzertmeister Lübeck  
(Bratsche) und  
Dietrich Esterl,  
Waldorflehrer (Cello).**

Das Quartett einer 10. Klasse der Waldorfschule Uhlandshöhe hat 1949 erstmals öffentlich gespielt und musizierte seither in regelmäßigen Abständen zusammen bei Klassentreffen. Nach 70 Jahren wiederholte es das Programm von damals.

## Gärtnern auf hohem Niveau!

Annegret Scheerer



In diesem Januar gab es eine »Innenhof-Pflanzenpflege der besonderen Art« zu bestaunen: Die **Kletterpflanze Kastanienwein** (*Tetrastigma voinerianum*), die bis unter das Glasdach gewachsen war, musste zurückgeschnitten werden. Die Mitarbeiter der Technik bauten ein passendes **Gerüst** auf und eine unserer Gärtnerinnen, Sandra Schöpf, übernahm ausnahmsweise diesen Rückschnitt in luftiger Höhe. Mithilfe einer Teleskop-Astscheere wurde dieser Verjüngungsschnitt innerhalb kürzester Zeit erfolgreich durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit installierte Andreas Bockemühl eine **Beregnungsdüse** für die große Papageienpflanze (Strelizie) – seit dem steht deren »Regenwaldgefühl« nichts mehr im Wege.

Wie schön, dass es im NCH Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die auch vor ausgefallenen Herausforderungen nicht zurückschrecken und diese mit Freude bewältigen!



## CUSANUS HAUSCAFÉ

### HERZLICH WILLKOMMEN!

Gönnen Sie sich eine entspannte Zeit **mit Ihren Freunden, Verwandten oder Gästen** in den lichten Räumen oder auf der sonnigen Terrasse unseres Cafés – **vielleicht auch im Vorfeld eines Veranstaltungsbesuches** im Haus? Es erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an feinen Kaffee-Kreationen, Tees und Säften sowie täglich frischen Kuchen, Torten, Gebäck und **im Sommer natürlich leckerem Eis**. Gerne richten wir auch Ihre Geburtstagsfeier oder andere Feste für Sie aus. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon Café: 0711 45 83-931  
Unsere Sommeröffnungszeiten: täglich von 14:30 – 17:30 Uhr



In unserem Hoflädle erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Trockenware, Käse, Kühlware, Obst, Getreide und Gemüse, saisonell angebaut auf unserem Demeter-Hof, sowie selbst gebackenes Brot aus eigenem Getreide .

#### Öffnungszeiten Hofladen:

Dienstags 15:00-18:30 Uhr  
Freitag 15:00-18:30 Uhr

Samstags auf dem Wochenmarkt Fellbach

Lieferservice ins Nikolaus Cusanus Haus.

Tel. : 0711/4569517

Fax.: 0711/4569562

Haldenhof, Halden Gewinn 1

70599 Stuttgart-Plieningen

Es begrüßt Sie herzlich das Haldenhofteam!

Gestalte Deinen  
Moment mit Blumen  
und Pflanzen



### Gärtnerei Vogler

Karlshofstr. 93 - 70599 Stuttgart

Tel.: 0711 – 45 45 02

## Zum Staunen, Raten und Schmunzeln

### Säuglings-Mützchen selbstgestrickt:

Eines dieser Mützchen ist das Tausendstel! Wer mag sich noch zu den Strickerinnen gesellen? In der Filderklinik kommen jährlich mehr als 2.000 Kinder auf die Welt. Kontakt, Anleitung und Wolle über unsere Bibliothek.

Das Mützen-Sammelglas der Bibliothek.



### Rätsel aus einer fröhlichen Runde:

Für alle, die zusammenkamen, ist Drittes Schutz im Dreifachnamen. Das Erste kommt jährlich ein einzig Mal, wenn Winter naht in Berg und Tal. Das Zweite ist fremd und klingt doch gut, seine Vokale tönen: Nun hab Mut! Die Mitlaute könnten vom Kuss herkommen. Das Ganze haben wir in Beschlag genommen.

Die Verfasserin, Rosemaria Bock, kennt die Lösung!

### Witzig oder weise?

Hermann Beckh, ein Wissenschaftler hohen Ranges, gehörte zu den Mitbegründern der Christengemeinschaft. In der Welt der Forschung, z.B. im Sanskrit, war er sehr zu Hause, weniger in der täglichen Welt, oder doch? Seine Haushälterin erzählte, dass Professor Beckh einmal ausgehen wollte und seinen Hut falsch herum aufsetzte. Sie machte ihn darauf aufmerksam, und sein Antwort war: »Ich weiß doch noch gar nicht, in welche Richtung ich gehen will!«

GASTSTÄTTE  
*Ramsbachtal*

vietnamesische und gut bürgerliche Küche

Mittagstisch · Sonnenterrasse · Kegelbahn

Ein internationales Küchenteam verwöhnt Sie mit Gerichten aus der gut bürgerlich-schwäbischen Küche, mit vietnamesischen Spezialitäten und unser erfahrener Steak-Griller serviert Ihnen saftig-herzhafte Steaks.

GASTSTÄTTE  
*Ramsbachtal*

Taldorfer Str. 59 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711/968 979 17  
www.gaststaette-ramsachtal.de



Wir fertigen unsere Spezialitäten nach bewährter handwerklicher Tradition und mit viel Liebe zum Detail täglich frisch für Sie.

#### Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntag 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Feiertage geschlossen, außer der Feiertag fällt auf einen Sonntag, dann haben wir für Sie geöffnet.



inhaber klaus winkler  
telefon 0711 - 47 40 54  
tuttlinger straße 10  
stuttgart sillenbuch  
www.rosenstoeckle.de



Obst - Gemüse - Südfrüchte  
Großhandel

■ Küchenfertiges Obst und Gemüse

Dambacher GbR

■ Geschälte Kartoffeln

Adlerstraße 19  
70794 Filderstadt (Bernhausen)

■ Heute gemacht - morgen gebracht

Tel. 07 11 / 70 59 10

Fax: 07 11 / 70 58 23

E-Mail: info@hofmann-gemuese.de

## Lindenmann

Bestattungen

WIR HELFEN IHNEN GERNE BEIM EINTRITT  
EINES STERBEFALLS ZU HAUSE,  
IM KRANKENHAUS, IM ALTEN- ODER PFLEGEHEIM:

- ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNG
- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN,
- ÜBERFÜHRUNGEN,
- TRAUERKARTEN UND -ANZEIGEN

LINDENMANN GMBH  
BUOWALDSTRASSE 33/33A  
70619 STUTTGART-SILLENBUCH  
INFO@BESTATTUNGEN-LINDENMANN.DE

TEL. (0711) 47 46 56  
FAX (0711) 4 78 02 50

## Umzug??

Ihr Unternehmer  
vor Ort in Sillenbuch.

☎ 07 11 / 674 60 53

Haushaltsauflösungen  
Entrümpelungen

LOGISTIK - BERATUNG  
**PETER CHOCH**  
HANDWERK - ENTRÜMPELUNG

[www.schoch-trans.de](http://www.schoch-trans.de)

## FRISÖR & KOSMETIK

im  
*Nikolaus-Cusanus-Haus*

*Wir wünschen Ihnen einen  
schönen Sommer und freuen  
uns auf Ihren Besuch!*

Ihre  
*Barbara Gzim, Rosi Denk &  
Nicole Groner*

*Terminvereinbarungen*

*Frisör: -933*

*Kosmetik: 0177 86 68 218*

## Farbtupfer im Alltag

Simone von Dufais

### Gemeinsam

Wir leben in einer Lebensgemeinschaft, die sich jeden Tag aufs Neue bestätigt. Ganz besonders deutlich wird das, wenn wir die Advents- und Weihnachtszeit betrachten. Am 1. Advent treffen wir uns alle im Innenhof zum Adventsgärtchen, das von **Bewohnern** veranstaltet wird. Auch der Vorabend des 3. Advent und die Weihnachtsfeier werden von Bewohnern gestaltet, die im Festsaal erzählen, flöten und mit den anderen Bewohnern zusammen singen. Oft genug wirken auch Angehörige mit. Bei der Silvesterfeier hörten wir eine anregende Ansprache von Edda Epple und den Sprechchor. Und um Mitternacht treffen sich seit einigen Jahren Bewohner auf der Empore vor der Bibliothek und singen »Dona nobis pacem«! (Ich schreibe nur die männliche Form der Menschen, wegen der flüssigeren Lesbarkeit, und bitte die Damen, sich ebenfalls angesprochen zu fühlen!)

Abgesehen davon, dass die **Mitarbeiter** uns tagtäglich betreuen, verwöhnen sie uns auch noch im alljährlichen **Adventscafé**, für das auf der Empore der Ebene 2 Tische aufgestellt, gedeckt und süß dekoriert werden. Wir dürfen einfach genießen. Und hinterher ist alles ganz schnell wieder aufgeräumt. Auch bei den **Oberuferer Weihnachtsspielen** engagieren sich jedes Jahr Mitarbeiter, um uns eine Freude zu machen! Das machen sie richtig gut! Ein weiteres großes Ereignis und für die Mitarbeiter sicher eine Herausforderung sind die Festessen: Am **Heiligen Abend** und am **Silvesterabend** stehen sie uns im Restaurant und in den Speiseräumen der Pflegebereiche geduldig und freundlich zur Verfügung, bis alle satt und glücklich sind. Und an den Feiertagen gibt es immer ein besonders raffiniertes Essen, das ebenfalls in einer festlichen Stimmung stattfindet. Viele Gäste nehmen teil, und alle wollen bedacht werden. Und der von den Mitarbeitern dekorierte **Weihnachtsbaum** strahlt!

Dann gibt es auch noch die Veranstaltungen, die **von außen** zu uns gebracht werden: Aus Hohenheim kommt das Bläserensemble



**Frau von Dufais berichtet regelmäßig über die Veranstaltungen im NCH.**



**Das Adventscafé auf Ebene 2 ist jedes Jahr gut besucht.**

**Optik Ruoss**  
...der *mobile* Brillenmeister!

[www.optik-ruoss.de](http://www.optik-ruoss.de)

Salamanderstr. 11  
73663 Berglen

(07181) 9 37 88 00  
(0176) 42 55 78 60

info@optik-ruoss.de

Sie sind an Ihr Zuhause gebunden und haben keine Lust oder Zeit zum Optiker zu gehen? Kein Problem!

*Ihr mobiler  
Brillenmeister  
Kommt zu Ihnen!*

## Creative Wohn- und Küchen(t)räume

Seit über 50 Jahren von Ihrem erfahrenen Schreiner:  
Möbel nach Maß, Innenausbau, Küchenmöbel und Einbau-  
küchen, Badezimmermöbel, Tische, Stühle, Türen, Decken,  
Parkett-, Vinyl- und Laminatböden und vieles mehr!  
Neugierig? Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Miele AUTO SIEMENS LIEBHERR zeyto ROT PUNKT



Creativ-Schreinerei  
**Wegmann**  
GmbH & Co. KG

Zeppelinstraße 17, 73760 Ostfildern  
Telefon 0711-4560485, 0711-16220551  
info@creativ-schreinerei-wegmann.de  
www.creativ-schreinerei-wegmann.de

Küchen- und Einrichtungsstudio  
**Wegmann**  
Inhaberin Justyna Wegmann e.K.

Zeppelinstraße 17/1, 73760 Ostfildern  
Telefon 0711-4560485  
info@kuechenstudio-wegmann.de  
www.kuechenstudio-wegmann.de

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume:  
Mo. bis Fr. 09.00–12.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr Mi. und Sa. nach Absprache



In der Weihnachtszeit wird im NCH sehr viel kulturelle Abwechslung geboten.



und spielt adventliche Musik, aus Birkach der **Posaunenchor**. Immer am Vorabend des 2. Advent findet jedes Jahr das große **Stuttgarter Adventssingen** statt. Da wird mit Stimmen, Geigen, Flöten, Dudelsack, Harfe ein wunderschöner Nachmittag gestaltet. Wie jedes Jahr, kam auch heuer die **Flötengruppe der Karl-Schubert-Gemeinschaft** zu uns in den Innenhof, wo sie immer mit Liedern den Weg zum Kind in der Krippe erzählen. Das erfreut uns sehr. Ein weiterer alljährlicher Höhepunkt der Weihnachtszeit ist das Märchen in der Darstellung des **Eurythmeums Stuttgart**. Als Dankeschön bekommen die Künstler ein Päckchen, eine von den Bewohnern gezogene Kerze oder ein Präsent, das einer Schnapsidee entsprungen ist. So bekamen die Eurythmisten einmal ein großes Glas saure Gurken. Dieses Mal stellten sie das Märchen von den sechs Dienern dar. Da erhielten alle einen Luftballon: Der Lange einen langen, der Dicke einen dicken, und der für den mit den gefährlichen Augen platzte direkt! Das war ein besonderer Gag von Andreas Bockemühl mit einer Nadel. Wir können uns nur immer wieder bei allen ganz herzlich bedanken!

Und schon war das Jahr 2019 gekommen. In der Dreikönigszeit stellte die Gemeinde Sillenbuch der Christengemeinschaft das Singspiel »Hoch am Himmel steht hell der Stern« dar. Das ist ein sehr ruhiges, stimmungsvolles Spiel, das die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland zeigt. Das **Oberuferer Dreikönigsspiel** beeindruckte in ganz anderer Weise: Es wurde von der Reutlinger Kumpanei aufgeführt und zeigt auch Herodes und den Teufel und deren teuflische Machenschaften. Diese Spiele sind schöne, alljährliche Geschenke an uns!

Nach Dreikönig verschwand die Weihnachtsdekoration und Mitbewohnerinnen (nur Frauen) schmückten die Jahreszeitentische mit der Flucht von Maria und Josef nach Ägypten, und wir mussten uns wieder an die leereren Räume gewöhnen.

Das Schöne an dieser Zeit ist, dass die Tage wieder länger werden. Es gab auch tatsächlich Schnee, der die Welt heller erscheinen ließ.

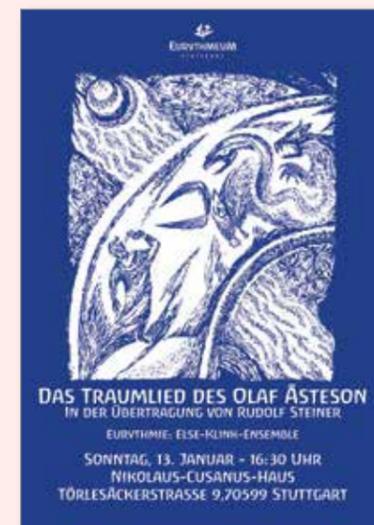
Das **Essen** ist jedes Mal ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Unsere Küche verwöhnt uns Tag für Tag, und wer am Tisch Hilfe braucht, bekommt sie. Da gibt es keine Ungeduld, und man spürt, dass auch im Küchenteam eine freundliche Stimmung herrscht. Auch die Mitbewohner helfen einander. Und es schmeckt immer, oder wenn man einmal etwas nicht mag, gibt es mindestens eine Ausweichmöglichkeit. Wir haben das Glück, dass für uns **jeden Tag frisch gekocht** und auf biologischen Anbau geachtet wird. Darauf, dass das Fleisch von glücklichen Tieren stammt, können wir uns verlassen. Wenn die Mahlzeit dann auch noch von einem netten Gespräch begleitet wird, ist sie der pure Genuss! In den Pflegebereichen ist das Pflegepersonal immer präsent. Manchmal helfen Angehörige. Manchen Bewohnern wird das Essen gereicht, da kann man rührende Szenen beobachten; und es wird auch immer aufs Trinken geachtet.

Das **Wochenende** ist meistens kulturellen Veranstaltungen vorbehalten. So waren die Wochenenden vom 12. und 13. Januar und das Folgende sehr ereignisreich: Zunächst hörten wir das seit 125 Jahren bestehende **Stuttgarter Brenzhausorchester** mit einem schön gespielten Konzert für Violine und Klavier von Louis Spohr und einer romantischen Sinfonie von Schumann. Tags darauf sahen wir das **Traumlied des Olaf Åsteson** in einer eurythmischen Darstellung des Else-Klink-Ensembles Stuttgart. Wir hören es jedes Jahr, aber so intensiv und eindringlich haben wir es noch nie erlebt! Diese Harmonie von Bewegung, Farben und Licht – wunderschön! Auch Sprache und Klaviermusik waren verzaubernd. Man konnte ganz eintauchen.

Am Samstag, den 19. Januar, hörten wir die dramatische Geschichte der neapolitanischen Königstochter »**Die schöne Magelone**« und des Grafen Peter, die sich lieben, fliehen müssen und getrennt werden. Cornelius Hauptmann erzählte dieses fesselnde Geschehen, Andreas Weller sang von ihm in seiner beweglichen Art, und Götz Payer unterstrich mit der zu jedem Bild passenden – von zart-romantischen bis tosenden – Musik von Brahms. Der ganze Saal lauschte gebannt, um das glückliche Ende zu hören. Man konnte das Einverständnis,



Auch beim Mittagstisch im Restaurant wird auf Qualität geachtet.





**Wunderschön und farbenfroh: die Gemälde von Christiane Lesch.**

**Der Kammerchor concerto vocale besteht schon seit 22 Jahren.**



das zwischen den Darstellern herrschte, förmlich spüren, wie einen gemeinsamen Atem, der sie umfing. Auch der junge Mann, der die Seiten umblättert, war in dieses Schwingen mit einbezogen.

Ein vollkommen anderes Erlebnis war die **Ausstellungseröffnung** am folgenden Sonntag: Christiane Lesch stellte sich und ihr Schaffen in so einer kurzweiligen, lustigen Art vor, dass der ganze Saal amüsiert schmunzelte. Sie erzählte, dass sie sich von allem Gegenständlichen, das sie zuvor gemalt hatte, freimachte, um dann »zu sehen, was Farben so miteinander machen«. So entstanden wunderschöne Gemälde, die wir mit Genuss bis zum 28. April betrachten konnten. Die Klaviermusik, komponiert und gespielt von Maria Pitea-van Moort, die auch Eurythmistin ist, spiegelte dieses Losgelöstsein wider. Die einzelnen Klänge schienen aufeinander zu lauschen. Das passte sehr gut zusammen!

Jedes Jahr kommt der **Kammerchor concerto vocale** aus Tübingen mit seinem Leiter Peter Unterberg zu uns. Da wissen wir gleich, dass uns ein schönes Konzert erwartet. Das war auch am 27. Januar so. Dieser Universitätschor besteht seit 22 Jahren und hat ein riesiges Repertoire an geistlicher Musik aus sechs Jahrhunderten. An einem großen Teil davon ließ er uns teilnehmen. Unter dem Titel »In futurum« schrieb Erwin Schulhoff »Fünf Pittoresken«, drei davon mit der Überschrift »Tacet«: Es wurde ein Akkord vorgegeben und dirigiert, und der Chor – schwieg! Das war ein verblüffendes, aber eindringliches Hörerlebnis! Am Schluss wurde dem Dirigenten eine von Bewohnern gezogene Kerze überreicht. Da haben alle etwas davon.

**Mariä Lichtmess** am 2. Februar ist ein uralter Feiertag: Am 40. Tag nach der Geburt musste Maria zur kultischen Reinigung in den Tempel. Gleichzeitig wurde Jesus geweiht und als »Licht der Heiden« erkannt. Heutzutage ist es für viele Katholiken der letzte »Christbaumtag«. Dass die Tage nun länger werden, merkt man auch deutlich.

## Kranken- und Rollstuhlfahrdienst

*Katja's*  
rolli  mobil



**Tel. 0711-771441**  
**Fax 0711-7783825**

Vorbestellungen erbeten

*Wir bringen Sie ans Ziel!*

Katja und Klaus Knupfer  
70569 S-Kaltental · Feldbergstr. 91

knupfer@taxi-stuttgart.de  
[www.katjas-rollimobil.de](http://www.katjas-rollimobil.de)

Familienbetrieb mit Tradition · schwäbisch ✓ schnell ✓ gut ✓

**Karl Löhle**

Persönliche und kostenfreie Beratung - einfach anrufen unter 0711-24 05 58

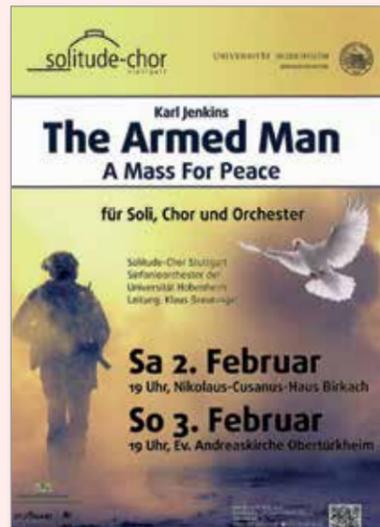
- Privatumzüge / Bürorumzüge
- Umzüge Inland / Ausland / Übersee
- Komplettservice und Teillösungen
- Ein- und Auspackservice
- Möbel Ab- und Aufbau
- Kunsttransporte
- Möbellagerung in beheizten Räumen
- Containerlagerung
- Außenaufzüge
- Haushaltsauflösungen (Entsorgungen)
- Verkauf von Umzugskartons u. Zubehör

*Ihr zuverlässiger  
Umzugspartner  
seit 116 Jahren!*

Olgastraße 65 - 67  
70182 Stuttgart

Tel.: 0711-24 05 58  
Tel.: 0711-47 30 70  
Fax: 0711-24 05 59

info@loehle-umzuege.de  
[www.loehle-umzuege.de](http://www.loehle-umzuege.de)



Am Abend des 2. Februar fand ein Konzert des **Solitude-Chors** und des **Sinfonieorchesters der Universität Hohenheim** unter der Leitung von Klaus Breuninger statt: A Mass for Peace – The Armed Man. Es begann leise mit militärischen Rhythmen, die in die Warnung vor dem Menschen in Waffen übergehen. Sodann folgte das »Kyrie« und der »Gebetsruf« eines Imam. In der Folge erlebten wir ergreifende, zum Teil quälend laute – wie Kriegsgetümmel! – Musik mit zum Teil grausigen Beschreibungen im Wechsel mit gleichsam entsetzter Stille. Zwischen den Kriegsszenarien immer wieder Teile der Messe – zur Erinnerung an Christi Leid oder als Trost. Es war ein wunderbares Konzert, aber eines, nach welchem man nicht ohne weiteres in den Alltag zurückfindet.

Unsere verehrte Mitbewohnerin Frau Koepf ist gestorben. Sie hatte 24 Jahre im Haus gewohnt, und viele hatten das Glück, sie kennenzulernen. Sie war ein ganz besonderer Mensch. Für sie war immer der Mensch der wichtigste, der ihr gegenüberstand, und sie konnte in jedem sein Besonderes sehen. Am Schluss ihres Lebenslaufs bedankte sie sich bei all den vielen Menschen für die Begegnung mit ihnen! Sie sind sicher mit mir einverstanden, dass wir uns auch bei ihr bedanken können, dass wir sie kennenlernen durften.

Wenn jemand aus unserer Mitte verstirbt, wird er in einem schönen Raum aufgebahrt, wo man sich still von ihm verabschieden kann. Eine gemeinsame Verabschiedung für alle Mitbewohner und Mitarbeiter findet in der Kapelle statt. Da sind auch meistens Angehörige dabei. Das ist ein feierlicher Moment der Besinnung auf das Leben des Verstorbenen. Wir hören den Prolog aus dem Johannes-Evangelium und die Anrufung der Engelhierarchien, was ich immer als tröstend empfinde, und Musik. Die kirchlichen Handlungen finden extra statt, entweder bei uns oder zum Beispiel auf dem Friedhof.

Ein **moderiertes Konzert** wurde angekündigt, war aber leider gar nicht moderiert. **Leonardo Fuhrmann** ist ein hervorragender Pianist, der Balladen von Frédéric Chopin spielte.

Eine Kerze  
zum Gedenken  
an unsere  
Verstorbenen.



Am 24. Februar spielte das **Ludwigsburger Oboenquintett** auf. In Wirklichkeit waren es zwei Oboen, zwei Englischhörner, drei Fagotte und ein Konterfagott. Die dazugehörigen Menschen waren aber tatsächlich fünf. Das Konterfagott mit seinen dreieinhalb Oktaven wurde extra vorgestellt. Das Konzert begann mit einem Marsch, wurde dann romantisch und schloss mit flotten Stücken, über die wir schmunzeln konnten.

Wir erleben immer wieder die **Zusammenarbeit** der verschiedenen anthroposophischen Einrichtungen. So machen Schwesternschülerinnen der Filderklinik ihre praktischen Erfahrungen bei uns in der Altenpflege oder es treten Lehrer oder Schüler von Waldorfschulen bei uns auf. Das Eurythmeum Stuttgart hat zu unterschiedlichen Gelegenheiten Auftritte bei uns. Und dann gibt es die Studierenden der verschiedenen Seminare, Jugend-,



Das Ludwigsburger  
Oboenquintett brachte  
das Publikum zum  
Schmunzeln.



## Häfner & Züfle

Bestattungen



Wir kümmern uns. Liebevoll.



Café Tod

... für alle, die  
über den Tod  
schwätza wellat.

Wir sind  
Veranstalterinnen  
von „Café Tod“  
im Ländle.

Termine  
auf der  
Webseite.






Bestattungsvorsorge · Bestattungen · Trauerbegleitung  
In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.  
[www.bestattungen-haefner-zuefle.de](http://www.bestattungen-haefner-zuefle.de)

Tel. 0711-23 181 20

**Claus Schlemmer**  
Steinmetz- und Bildhauermeister



**Ihr Steinmetz in Birkach und Umgebung**

**Grabmale**

**Bildhauerarbeiten**

**Treppen**

**Fensterbänke**

**Mäuerle**

**Natursteinböden**

**Brunnen**



☎ **0711/765 72 73**

Dinkelstr. 75 • 70599 Stuttgart • [csstein@t-online.de](mailto:csstein@t-online.de)



Lehrer- und Priesterseminar, die hier mithelfen und ihrem Lebensunterhalt auf die Sprünge helfen.

Und dann kam **Fasching**. Der »schmutzige Donnerstag« wird immer im Restaurant gefeiert: mit Kaffee, Saft und leckeren Krapfen, Sketchen, Musik und Polonäse. Das Restaurant ist

mit Girlanden geschmückt, und die Leute sind bunt und fantasievoll gekleidet. Das war auch dieses Jahr wieder nett und lustig.

Ein Konzert mit dem Titel Humor in der Musik wurde angekündigt, und es hielt, was die Überschrift versprach. **Michaela und Enrico Trummer** bewiesen ihre Behauptung »Wenn 20 Finger einer Meinung sind, kann das Klavier auch zum Orchester werden« mit fröhlicher Musik – zum Beispiel die Arie des »Barbiers von Sevilla« und der »Karneval der Tiere« – humorvollen Ankündigungen und witzigen Einlagen. Dabei verstanden sie es, das begeisterte Publikum sofort mitzureißen.

Die **Heitere Eurythmie** schloss die lustigen Tage ab. Die Eurythmisten waren bunt und witzig gekleidet und hüpfen, schlichen, tanzten mit einer Freude auf der Bühne herum, dass man regelrecht »gelupft« wurde! Köstlich waren die Geschichten – zum Beispiel von Herrn Daumüller, der einfach nicht verstehen wollte, was ihm die Dame von der Computer-Hotline erklärte (DAU? – Dummster Anzunehmender User!) und Gedichte, zum Beispiel von Erhardt, Morgenstern oder Ringelnatz. Aber auch zu den Musikstücken gab es lustige Szenen. Zum Schluss tanzten alle zum Radetzkymarsch durch den Saal und verteilten Tulpen. Als Dankeschön bekamen sie dieses Jahr – und das ist immer eine nette Überraschung – einen Luftballon mit einem Anhänger! Manchmal ist es ganz besonders schade, dass die Zeit so schnell vergeht.

Für den 10. März wurde ein Konzert mit dem Titel **Forellenquintett** angekündigt. Die Kontrabassistin leitete es ein mit der Kadanza für Kontrabass solo des finnischen Komponisten Teppo Hauta-aho. Anschließend hörten wir das fröhliche, sehr gut



Beim diesjährigen Faschingsfest haben sich alle köstlich amüsiert.

gespielte Forellenquintett von Schubert, das sicher jeder kennt. Aber es war schön, es wieder einmal zu hören! Beim Lesen der Informationen über die Künstler erstarrt man fast in Ehrfurcht, wer da bei uns spielt! Das sind sehr oft mehrfach ausgezeichnete Musiker! Dass sie zu uns kommen, haben wir auf der einen Seite dem wunderbaren Saal zu verdanken, auf der anderen unserem »Kulturbeauftragten« – also jeweils den Herren Bockemühl!

Vom Plakat des Barock-Ensembles »**La Follietta**« lachten uns vier fröhliche Menschen entgegen. Leider konnte die Cembalistin nicht kommen, und so fehlte auch ihr Instrument. Also wurde »mal eben« eins aus Karlsruhe geholt! Auch für die Spielerin gab es einen würdigen Ersatz in Gestalt eines jungen Mannes, der, als die Noten auf den Boden glitten, sie mit dem Fuß heranzog und »vom Boden« ablas! So war ein hervorragendes Quartett



Am 10. März spielte das Forellenquintett im Nikolaus-Cusanus-Haus.

Schreibwaren · Geschenkartikel  
Zeitungen/Zeitschriften · Tabakwaren  
VVS-Tickets · Kartenvorverkauf  
Lottoannahmestelle · Buchbestellungen  
Textil- und LederreinigungService  
Teppichreinigung · Hermes PaketShop  
u.v.m.

## Buntstift

Inhaberin Claudia Glunz  
Birkheckenstraße 1 · 70599 Stuttgart - Birkach  
Telefon 0711 453311

Öffnungszeiten: Montag 07:30 - 13:00 Uhr  
Dienstag - Freitag 07:30 - 13:00 Uhr, 14:30 - 18:00 Uhr  
Samstag 07:30 - 13:00 Uhr



Endlich kommt der Frühling und unser Garten zeigt sich in den schönsten Farben!

Samantha Gaul sang Lieder über »Hexen, Zauberer und Elfen«.



komplett, und wir konnten die Musik aus dem 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gespielt auf »alten« Instrumenten und in der damaligen Stimmung, genießen. Hanne Eisenhut, die das Ensemble gegründet hat und deren Vater hier im Haus wohnt, führte gut verständlich und fröhlich durch den Nachmittag. Der Applaus im voll besetzten Saal wollte fast kein Ende nehmen.

Pünktlich zum kalendarischen **Frühlingsanfang** war die Welt geschmückt mit bunten Blumen und Sträuchern. Auch das erste zarte Grün erschien an den Bäumen. Und die Zugvögel meldeten sich zurück! Im Schlosspark blühten Anemonen und Lerchensporn zwischen den leuchtend grünen Blättern des jungen Bärlauchs. Um unser Haus machten sich die Zierkirschen bereit, es der bunten Pracht am Boden gleichzutun. Bald darauf schwolten die Knospen der verschiedenen Magnolien. Es wurde eine Farbsinfonie!

Götz Payers Klavierspiel durften wir noch einmal genießen: Am 24. März begleitete er Samantha Gaul, die Lieder über »Hexen, Zauberer und Elfen« verschiedener Komponisten des 19. Jahrhunderts vortrug, in seiner beweglichen, lauschenden Art. Beim »Sandmann« von Schumann hörte man regelrecht den Sand rieseln! Beim »Geistertanz« von Schubert und bei der »Danse macabre« von Saint-Saëns zum Beispiel ging es heftiger zu!

Eine Woche darauf wurde ein vielversprechendes Konzert der »Sinfonia Rhein-Neckar« aus Mannheim angekündigt: mit Werken von Haydn, Mendelssohn und Beethoven. Das ist sehr schöne Musik. Aber, wie heißt es im Weihnachtsspiel? – »A jeder nur das Best' betracht!«

Wenn es eine Steigerung des Frühlings gibt, dann ist sie dem **Kammerorchester arcata Stuttgart** gelungen! Am 7. April veranstaltete der Birkacher Bürger- und Kulturverein ein heiteres Frühlingskonzert zum 300. Geburtsjahr von Leopold Mozart mit einer seiner zahlreichen Sinfonien, einem von Elene Meipariani hervorragend gespielten Violinkonzert von Bach, einer ebenfalls schwungvollen »Sinfonie für Streicher« von Franz Xaver Richter, der 1709 geboren ist, und geradezu einladenden

»Antiken Tänzen« von Ottorino Respighi (1879-1936). Als ob der schwungvollen Heiterkeit noch nicht genug gewesen wäre, spielte das berühmte Orchester mit seinem vielfach ausgezeichneten Dirigenten Patrick Strub, der die Leitung von Anfang an, seit 35 Jahren, innehat, als Zugabe ein Divertimento aus einer Serenade vom Mozart-Sohn!

Das **Chorkonzert** am Vorabend des Palmsonntag eröffnet die Karwoche. Wir hörten dieses Jahr Musik von Schubert, die er in seinen letzten Lebensmonaten komponiert hat: das Tantum ergo, in dem die Verehrung Christi durch das Sakrament des Abendmahls besungen wird, und seine letzte Messe. **Chor und Orchester der Filderklinik**, etwa 130 Musikanten, fünf Solisten und die wunderbare Leiterin, Monica Bissegger, erfüllten den Festsaal und unsere Herzen! Eine lange Atempause ließ diese schöne Musik verklingen.

In der Vorbereitung auf Ostern wurden in der **Karwoche** die entsprechenden Ausschnitte aus dem Evangelium und die Erläuterungen von Emil Bock, einem der ersten Pfarrer der Christengemeinschaft, gelesen. Diese besinnlichen Nachmittage wurden von Musik begleitet. Und früh am Ostersonntag erscholl der Jubelruf »Christ ist erstanden!« Dann plätschert auch das Bächlein wieder, das zur Todesstunde Christi verstummt.

Spaziergänge wurden zu einer Orgie für die Sinne: Das Grün war saftig und glänzend, die Farben der Bäume und Blumen waren eine Pracht! Süßer Duft und der Gesang der Vögel streichelte die Seele. Es war schlicht wunderbar, in der Natur zu sein!

Am letzten Wochenende des April fanden wir einen ungeheuren Farbenreichtum im Haus: Die **2. Stuttgarter Turmalintage** fanden statt! Aber davon erzählt Ihnen Rolf Schröter ab Seite 28.

»Ist der Mai kalt und nass,  
füllt er dem Bauern Scheun' und Fass«  
– aber ein bisschen Wärme wünschen wir uns auch!



Das Frühlingskonzert des Kammerorchesters arcata Stuttgart begeisterte die Besucher.

## Veranstaltungen Johanni bis Weihnachten

Liebe Leserinnen und Leser,  
bei Drucklegung dieses Hausjournals konnten noch nicht alle Veranstaltungen endgültig fixiert werden. Bitte informieren Sie sich telefonisch unter **0711-4583-0** oder im Internet: **www.nikolaus-cusanus-haus.de/veranstaltungen** über den aktuellen Stand.

- Mittwoch, 26.06.** **Klavierrezital mit Alexander Schtuko, Moskau**  
**16:00 Uhr** Werke von Alexander Scriabin, Franz Schubert, Frédéric Chopin und Franz Liszt.
- Samstag, 29.06.** Die **Big Band Harthausen** spielt auf.  
**19:00 Uhr** Eine Veranstaltung des BKV in der Kulturreihe Birkach
- Sonntag, 30.06.** **Johannifeier** – Die stille Sprache des Lebens.  
**16:30 Uhr** Mit einem Beitrag mit Lichtbildern von Inge Just-Nastansky.
- Sonntag, 30.06.** **Sonnwendfeuer**  
**19:00 Uhr** Auf der Terrasse der Tagespflege Ebene 3.
- Samstag, 06.07.** **Sommerfest – Von St. Petersburg um die Welt**  
**16:00 Uhr** Eine musikalische Reise mit Swing, Klezmer, Tango und Blues. Es spielt die Familie Kaljushny mit Klavier, Klarinette und Gesang.
- Samstag, 13.07.** **Sinfonietta Waiblingen**  
**16:30 Uhr** W. A. Mozart, Ballettmusik »Les petits rien« (Auszüge) Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21 C-Dur und F. Schubert, Ouvertüre im italienischen Stil Nr.1 D-Dur und Sinfonie Nr. 8 »Die Unvollendete« h-Moll.  
Dirigentin: Margret Urbig, Solist: Alexander Sonderegger (Klavier)
- Sonntag, 14.07.** **Ali Baba und die Schätze des Südens**  
**15:00 Uhr** Das Blockflötenensemble der Uni Hohenheim spielt Werke von Bertali, Landeghem, Brahms, Joplin u.a.  
Leitung: Daniela Schüler

**Ausstellungseröffnung** mit Beiträgen von Bewohnern und Mitarbeitern. Die Ausstellung mit Bildern, Plastiken und anderen Exponaten ist bis 29.09.2019 täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr zu sehen.

**Samstag, 20.07.**  
**16:30 Uhr**

### Footloose – ein Musical

nach dem gleichnamigen amerikanischen Tanzfilm von 1984. Bühnenfassung von Dean Pitchfor und Walter Bobbie, Musik von Tom Snow, Songtexte von Dean Pitchfor. Deutsche Fassung von Frank Tannhäuser. Gespielt, gesungen und getanzt vom Jugendtheaterprojekt der Christengemeinschaft. Leitung: Thomas Fetscher und Harry Lohse.

**Samstag, 10.08.**  
**16:00 Uhr**

**ANTHRO Living**

**KAUFEN** **MIETEN** **TEILEN**

**Die Idee von Anthro-Living**  
Immobilien sind mehr als nur Steine, die aufeinander stehen, oder gewinnbringende Renditeobjekte!  
Immobilien sind Zuhause, Lebensraum und Wirkungsstätte.

**Wohnraum nachhaltig vermitteln**  
Wir möchten Wohnraum im anthroposophischen Umfeld fair und nachhaltig vermitteln.  
Damit kommen wir dem Wunsch vieler Menschen nach, gezielt im Umfeld anthroposophischer Einrichtungen nach Interessent\*innen für ihre Wohnung oder ihr Haus zu suchen.

**Neue Wohnformen gründen**  
Auch möchten wir Menschen helfen, neue Wohnformen zu gründen. Senioren-WGs oder Generationen-Projekte - alles ist möglich.

Wir unterstützen Sie von der Idee und der Suche nach Mitstreiter\*innen über die Immobiliensuche bis zum Einzug in Ihr neues Zuhause. Danach begleiten wir Ihr Wohnprojekt natürlich gerne weiter und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Anthro-Living by Louis Göring  
Gayernweg 15/1  
73733 Esslingen am Neckar  
Telefon: +49 (0)1577-1288746  
Mail: kontakt@anthro-living.de  
[www.anthro-living.de](http://www.anthro-living.de)

Wir spenden 5% der erlangten Provision (abzüglich MwSt.) für Projekte der „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“.

# Veranstaltungen

Fortsetzung

- Dienstag, 13.08.** **Märchenerzählen mit Ingo Keil**  
**16:30 Uhr** »Zweibeinig, vierbeinig, beflügelt.« Geschichten von kleinen und großen, allzu menschlichen Tieren.
- Sonntag, 25.08.** **Felix Mendelssohn-Bartholdy**  
**16:30 Uhr** Ein Komponistenportrait in Ton und Wort dargeboten vom **Ensemble Syrinx Plus**, Zürich mit Andrea Klapproth (Sprache), Antipe da Stella (Querflöte) und Marlies Nussbaum (Klavier).
- Samstag, 07.09.** **Ilios Duo** spielt Werke von Bach, Tschaikowsky und Cerny  
**16:30 Uhr** Irene Genal (Cello) und Karl-Wilhelm Berger (Klavier).
- Sonntag, 15.09.** **Mozart | Mentor**  
**16:30 Uhr** Luisa Schwegler (Violine) und Anna Sarajishvili (Klavier) spielen Werke von Mozart, Schumann und Franck.  
*Eine Veranstaltung der Mozartgesellschaft Stuttgart*
- Sonntag, 22.09.** »Gassenhauer und Seelentiefen« das **trio toninton** spielt Werke von Beethoven und Schumann. Rita Klose (Piano), Vilja Godiva Speidel (Violine) und Ukko Speidel (Violoncello).
- Mittwoch, 25.09.** **Vom Leben in den Bergen Nepals –**  
**16:30 Uhr** Die Ärztin Dr. Elke Mascher berichtet über ihre langjährige Tätigkeit in einem kleinen Bergkrankenhaus im Westen Nepals, über das Leben der Menschen und die positiven Veränderungen, die sie dort beobachten kann.
- Sonntag, 29.09.** **Eurythmie zu Michaeli**  
**16:30 Uhr** Eine Aufführung des Eurythmeums Stuttgart.
- Sonntag, 06.10.** **Ausstellungseröffnung »Farbe und Bewegung«**  
**16:30 Uhr** Kerstin Hänßler, Orlando W. Baisch, Klaus Henkel.  
 Zu sehen bis 19.01.2020 täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr.

- Rudolf Steiner – Menschwerdung**  
 durch die Vereinigung von Wissenschaft, Kunst und Religion.  
 Vortrag von Hartwig Schiller. **Mittwoch, 09.10.**  
**16:30 Uhr**
- Aurelius Sängerknaben, Calw**  
 »Lieder, Länder, Leute« – eine musikalische Weltreise mit internationalen Volksliedern. Leitung: Bernhard Kugler  
*Eine Veranstaltung des Bürger- und Kulturvereins Birkach* **Samstag, 12.10.**  
**19:00 Uhr**
- Geburt und Tod – dazwischen das Leben.**  
 Individualität und Gesetz. Vortrag von Hartwig Schiller. **Mittwoch, 16.10.**  
**16:30 Uhr**
- Tänze aus aller Welt – das Symphonische Orchester Ostfildern** spielt Werke von Mozart, Sibelius, Saint-Saëns, Ligeti, Grieg und Márquez. Solisten: Linda Gulyas (Klarinette) und Mario Bruno (Flöte). Leitung: Joachim Schönball. **Sonntag, 20.10.**  
**16:30 Uhr**
- Blockflöten- und Cembalo-Musik aus dem Barock**  
 Das »Duo Flötenflügel« mit Beate Lang (Blockflöten) und Christoph Lang (Cembalo) spielt Werke von Jacques Martin Hotteterre, Francesco Barsanti, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Jacob van Eyck und Giovanni Martino Cesare. **Samstag, 02.11.**  
**16:30 Uhr**
- Liederabend »Clara«**  
 Sophie Sauter (Sopran) und Mihály Zeke (Klavier) präsentieren Werke von Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms. **Sonntag, 03.11.**  
**16:30 Uhr**
- Martinimarkt** veranstaltet von Bewohnerinnen und Bewohnern des Nikolaus-Cusanus-Hauses. **Samstag, 09.11.**  
**14:00 bis 17:00 Uhr**

Wir freuen uns über Ihre Spenden für unsere kulturellen Veranstaltungen.

# Veranstaltungen

Fortsetzung

- Samstag, 23.11.** **Das Winnender Kammerorchester**  
16:30 Uhr spielt Werke aus dem Barock.
- Sonntag, 24.11.** **Feier zum Gedenken an die Verstorbenen**  
16:30 Uhr
- Samstag, 30.11.** **Das Bläserensemble der Universität Hohenheim**  
16:30 Uhr spielt adventliche Musik. Leitung: Dominik Keller.
- Sonntag, 01.12.** **Adventsgärtchen**  
16:30 Uhr Im Innenhof erklingt Musik, und es werden Apfellichter an der großen Kerze entzündet.
- Samstag, 07.12.** **Stuttgarter Adventssingen** mit Chor- und Instrumentalmusik mit Geigen, Flöten, Dudelsack, Harfe, Zither, Hackbrett und vielem mehr.  
16:00 Uhr Eine Kindergruppe wird ein Krippenspiel aufführen.  
Gesamtleitung: Gerlind und Herbert Preisenhammer.
- Samstag, 14.12.** **Preisträgerkonzert zum 64. Jugendwettbewerb 2019**  
16:30 Uhr des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e. V.
- Sonntag, 15.12.** **Adventsfeier** mit einer Geschichte, gemeinsamem Singen  
16:30 Uhr und unserem Flötenkreis.
- Dienstag, 17.12.** **Oberuferer Weihnachtsspiele**  
Es spielen die Kumpaneien des Nikolaus-Cusanus-Hauses.  
16:30 Uhr Paradeisspiel  
17:45 Uhr Christgeburtspiel
- Mittwoch, 18.12.** **Oberuferer Weihnachtsspiele**  
Es spielen die Kumpaneien des Nikolaus-Cusanus-Hauses.  
15:15 Uhr Paradeisspiel  
16:30 Uhr Christgeburtspiel

Der Posaunenchor Birkach spielt im Innenhof weihnachtliche Lieder.

Weihnachtsfeier

**Sonntag, 22.12.**  
16:00 Uhr

**Dienstag, 24.12.**  
16:30 Uhr

## Unsere Ausstellungen: Täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr zu sehen



- › **Bernhard Eyb** – Pionier spiritueller Malkunst  
noch bis 14.07.2019

---

- › **Ausstellung** mit Bildern, Plastiken und anderen Exponaten von Bewohnern und Mitarbeitern.  
20.07. bis 29.09.2019

---

- › **»Farbe und Bewegung«**  
Malende Verbindung: Kerstin Hänßler, Orlando W. Baisch und Klaus Henkel.  
06.10.2019 bis 19.01.2020

---

- › **Dauerausstellung: »Das Turmalinzimmer«**  
mit zahlreichen herausragenden und seltenen Querschnittserien madagassischer Turmaline.





## SCarstens Sanitätshaus

### WO SPEZIALISTEN HELFEN!

Kompetent, schnell und zuverlässig –  
Ihr Partner für Mobilität und Gesundheit.

- ORTHOPÄDIETECHNIK
- REHATECHNIK
- MEDIZINISCHER FACHHANDEL
- HOMECARE

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und helfen fachlich fundiert und schnell. Wir besuchen Sie wöchentlich. Geben Sie auf Ihrem Stockwerk Bescheid und wir sind umgehend für Sie da.

**REHA + ORTHOPÄDIE**  
Florianstraße 18-20  
70188 Stuttgart  
Tel: 0711-92549-0  
Fax: 0711-260848

**HOMECARE**  
Florianstraße 18-20  
70188 Stuttgart  
Tel: 0711-92549-5  
Fax: 0711-9254966

**SANITÄTSHAUS**  
Florianstraße 20  
70188 Stuttgart  
Tel: 0711-92549-14  
Fax: 0711-9254928

**SANITÄTSHAUS**  
**„IM MARIENPARK“**  
Eierstraße 46  
70199 Stuttgart  
Tel: 0711-64980-29  
Fax: 0711-64980-71

**IM KLINIKUM**  
**ESSLINGEN**  
Hirschlandstraße 97  
73730 Esslingen  
Tel: 0711-31032391  
Fax: 0711-3109141